

9th St. PATRICK'S DAY CELEBRATION FESTIVAL®

Irish Visions and Irish Traditions

Tour I feat.

CALANDO
THE JOYFUL MYSTERIES
NORTH CREGG

Last but not least

**FESTIVAL
SESSION**

Tour II feat.

AT THE RACKET

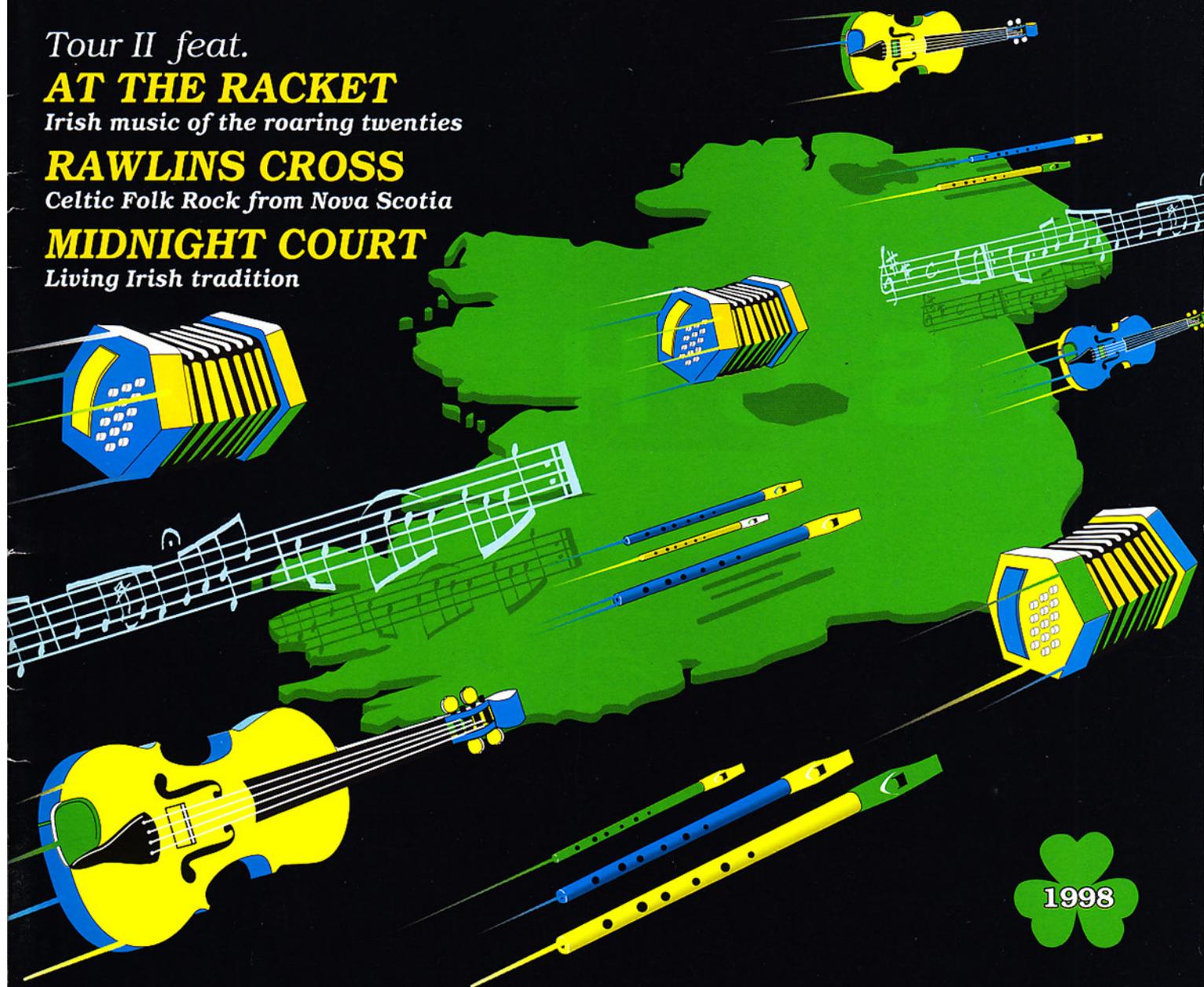
Irish music of the roaring twenties

RAWLINS CROSS

Celtic Folk Rock from Nova Scotia

MIDNIGHT COURT

Living Irish tradition



Festivalprogramm

Musiker • Musen • Meinungen



Z I S C H R O T



**DER
SCHLUCK
GEGEN DIE
FARBLOSIG-
KEIT.**

Inhalt

Inhalt, Impressum	Seite 3
Grußwort von Colin Bruder	Seite 4
Tourneedaten 9th St. Patrick's Day Celebration Festival	Seite 6
Vorwort von Petr Pandula in deutsch und englisch	Seite 7
Irish music for the next millenium and beyond. Von John O' Regan	Seite 9
Portrait „Calando“	Seite 10
Portrait „The Joyful Mysteries“	Seite 12
Portrait „North Cregg“	Seite 14
Die Totengräber des Irish Folk, Teil 3. Von Petr Pandula	Seite 15
Portrait „At the Racket“	Seite 18
The golden age of Irish music revisited. Von Maureen Carty	Seite 19
Portrait „Midnight Court“	Seite 20
Noten zu "The Pride of the Springfield Road"	Seite 21
Portrait „Rawlins Cross“	Seite 22
The travelling people. Von Gabriele Haefs	Seite 23
Katalog Tonträger Magnetic Music	Seite 27
„That they will be one“ – Das Lagan-College. Von Joachim Heinkel	Seite 30

Impressum

Das St. Patrick's Day Celebration Festival® ist eine Produktion von Magnetic Music

Planie 22, 72764 Reutlingen, Germany,

Fon 0 71 21 / 47 86 05 Fax 0 71 21 / 47 86 06

e-mail magmusic@magnetic-music.com

Internet <http://www.magnetic-music.com>

Idee, Konzeption und Booking: Petr Pandula

Redaktion Festivalprogramm: Petr Pandula

Lektorat: Torsten Sarfert und Esther Krug

Layout, Satz und Umsetzung: Digital Art, Reutlingen

Zum Zweck der Festivalankündigung ist der Abdruck aus dem Festivalprogramm ausdrücklich erwünscht und genehmigt. Darübergehender Abdruck nur mit Genehmigung.

Published © Magnetic Music Verlag 1998

RYMSA-REISEN

IRLAND-SPEZIALVERANSTALTER

Kaiserstraße 128 · 44135 Dortmund

Telefon (02 31) 55 69 85-0 · Telefax (02 31) 57 50 26



IRLAND '98

Europas Grüne Ferieninsel



Als Spezialveranstalter für Irlandreisen bieten wir Ihnen:

- Ferienhäuser
- Kabinenboote auf Shannon und Erne
- Reiten/Angeln
- Autofahren/Charterflüge/Linienflüge (auch zu Sondertarifen)
- Fly-and-Drive, Flüge und Mietwagen zu günstigen Konditionen
- Zigeunerwagen
- Radtouren
- Pensionen/Hotels

Auf Anforderung schicken wir Ihnen gerne unser Programm zu.

30 Jahre Irlanderfahrung

Mit dem Fernreiselinienbus auf die Grüne Insel Die preiswerteste Art nach Irland zu kommen

Wir bieten Ihnen **ganzjährig** regelmäßige **Busverbindungen** aus dem ganzen Bundesgebiet **über London nach Irland** an. Die Reisetage sind allerdings von Ort zu Ort unterschiedlich.

Preisbeispiele (Erwachsene, Hauptsaison, hin und zurück):

Dortmund, Düsseldorf, Frankfurt	DM 359,-
Hannover, Braunschweig, Hildesheim	DM 371,-
Stuttgart, Nürnberg	DM 383,-
München, Leipzig, Dresden	DM 395,-
Hamburg, Bremen	DM 397,-

In der **Hauptsaison** fährt zweimal wöchentlich ein **Direktbus** ohne Umsteigen ab vier deutschen Städten nach Dublin:

Stuttgart	DM 299,-	Mannheim	DM 299,-
Frankfurt	DM 277,-	Köln	DM 254,-

Auf allen Strecken erhalten Jugendliche (bis 26 Jahren) und Kinder (bis 12 Jahren) Ermäßigungen (Tarife auf Anfrage).

Karl Johaentges
Jackie Blackwood



Bilder aus Irland

Irland hat mehr zu bieten als Grün, Pubs und Hochkreuze. Dieses Bilderlesebuch zeigt auch ein Irland abseits der Hauptstraßen: braune Hochmoore, einsame Sandstrände, schwärzschimmernde Bergseen, unbewohnte Inseln im Atlantik. Und vor allem die Menschen, ihren Alltag, ihre Traditionen. Mit einfühlsamen Texten und stimmungsvollen Fotos zeichnen Karl Johaentges und Jackie Blackwood ein faszinierendes Mosaik irischer Landschaften und ihrer Bewohner. Sie führen durch Dublin, nach Nordirland, in die Cottages vergessener Westküsten-Fiedler, auf Pferdemarkte und natürlich auch in Pubs. Hardcover, 180 Seiten mit 156 Farb- u. S/W-Fotos. (Auch in Englisch: Pictures from Ireland). ISBN 3-925544-04-6. Neuer Ladenpreis: 39,80 DM



Karl Johaentges
Jackie Blackwood



Bilder aus Schottland

Das Land »jenseits des Tweed« lockt mit rauher Schönheit und Klischees. Die Autoren führen Sie zu menschenleeren Stränden, in die einsamen Highlands und in den Alltag und die Traditionen der Menschen – zwischen Schottenrock und Dudelsack. Hardcover, 180 Seiten mit 150 Farbfotos. (Auch in Englisch: Pictures from Scotland). ISBN 3-925544-14-3. Neuer Ladenpreis: 39,80 DM

Kajo bei Stürtz

Grußwort von Colin Bruder



Liebe St. Patrick's Day-Freunde, liebe Guinness-Fans,

zum neunten Mal feiern wir in Deutschland das „St. Patrick's Day Celebration Festival“. In diesem Jahr hat der Veranstalter Magnetic Music das Motto „Irish Visions – Irish Traditions“ gewählt und präsentiert mit uns gemeinsam echte Musik-Leckerbissen, zu denen ein frischgezapftes Guinness Stout oder Kilkeny Irish Beer am besten schmeckt.

St. Patrick's Day, der irische Nationalfeiertag, wird jährlich am 17. März gefeiert – überall dort, wo Irland und seine Menschen Einflüsse hinterlassen haben.

Mittlerweile ist der St. Patrick's Day auch bei uns ein fester Bestandteil im Veranstaltungskalender, und Parties zu diesem Anlaß finden in jeder Stadt und in jedem Irish Pub statt. Übrigens nicht nur am 17. März – oft wird den ganzen Monat hindurch gefeiert.

Bei Live-Musik – ein Muß an St. Patrick's Day – und bei einem frischgezapften Guinness finden sich die unterschiedlichen Menschen und Typen verschiede-

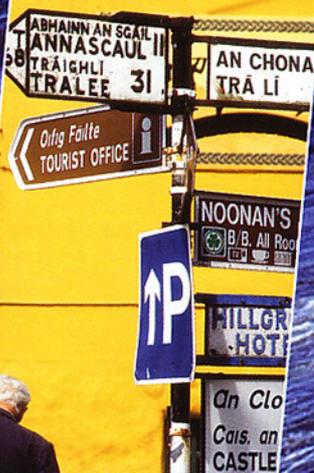
ner Nationalitäten und Altersgruppen zusammen. Denn man muß kein Ire sein, um diesen Tag feiern zu können.

Zur Konzerttournee „St. Patrick's Day Celebration Festival“ finden jedes Jahr auch alle zusammen: Bei guter Musik, interessanten Künstlern und Guinness. Die Auftaktkonzerte sind am 6. März in Gladbeck und Karlsruhe und nach insgesamt 30 Veranstaltungen endet die Tour am 22. des gleichen Monats in Schöppingen und Wolf-rathausen.

Wir hoffen, daß zu diesem Anlaß sich, wie in jedem Jahr, viele Menschen friedlich begegnen, viel Spaß und Freude haben und mit einem frischen Guinness entspannt und irisch-ausgelassen feiern können.

Wir wünschen Ihnen eine gute Zeit und „Happy St. Patrick's Day“

Colin Bruder
Geschäftsführer
Guinness Deutschland



**Fliegen Sie auf uns!
Oder: mit uns:
Z.B. ab 399 DM.**

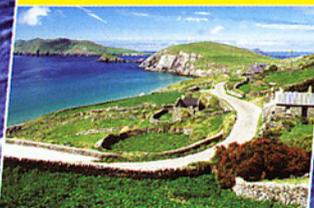
Wichtig für Sie: Wir bieten Ihnen alle Linienflüge und Charterflüge an. Ob nach Dublin, Knock oder Donegal, ob nach Kerry, Shannon oder Cork, ob nach Belfast oder Galway. Besser, Sie fragen uns vorher ...

Natürlich sind wir hier Mitglied:



Besser MI(e)T Wagen als ohne:

1 Woche z.B. Ford Fiesta (Kat. A) kostet (incl. Vollkasko, unbegrenzte km...):
497 DM (19.7.-20.8.)
364 DM (17.5.-18.7.)
322 DM (davor, danach - mit Ausnahmen)
(kriegen Sie bei uns auch ohne Flug)



Ferienhäuser: Genießen Sie das typische Irland im „eigenen“ 'Coast und Country Cottage'. Oder in einem gemütlichen Ferienhaus der 'National Rural Community Tourism Cooperative' - über 14 verschiedene Regionen Irlands verteilt. Beide Kataloge natürlich kostenlos und unverbindlich bei uns!

Boote, Zigeunerwagen, Mietfahräder, Hotels oder kleine Pensionen, Sprachkurse und Studienreisen, Klassenfahrten oder einfach Ausgefalleenes...
- Rufen Sie uns am besten an - so geht's am schnellsten:
02841 - 930 111.
Denn wir sind für Sie ganz lange da:
Mo-Fr: von 8 - 21 Uhr,
Sa: von 9 - 13 Uhr.

**„Selbstfahrer-Rabatt“
Hier liegt Ihr Geld auf der Straße!
Mit unserem super-preiswerten Landbridge-Tarif
(über England) nach Irland hin und
zurück bezahlen Sie bis zu 9 Personen
im PKW in der Hochsaison (Juli & August)
zusammen nur 590,- DM.
Ticket ist 1 Jahr gültig; kein Aufpreis für Überhöhen.
In der Vorsaison natürlich noch preiswerter, denn
... mehr sollte der Spaß nicht kosten!**

Surfen Sie doch mal auf diesen Wellen:

<http://www.ireland.de> oder:
<http://www.Gaeltacht.de> oder:
<http://www.irlandjournal.de> oder:
<http://www.Failte.de>

Hier finden Sie definitiv mehr, als Sie erwarten!

**Um Wellenlängen
voraus...**



☎ 0 28 41 / 9 30 111

**Gaeltacht Irland Reisen
Schwarzer Weg 25
47447 Moers - Fax 30665**

**Gaeltacht
is good
for you**

9th St. PATRICK'S DAY CELEBRATION FESTIVAL®

Irish Visions and Irish Traditions

TOUR I

All Artists
CORK UNCORKED!
The from Cork



CALANDO

6.3.98	Karlsruhe	Festsaal der Universität	0721/23733
7.3.98	Rastatt	Festhalle Wintersdorf	07222/32920
8.3.98	Tuttlingen	Angerhalle	07461/12763
10.3.98	Eisleben	Landesbühne	03475/602070
11.3.98	Apolda	Stadthalle	03644/50630
12.3.98	Kaiserslautern	Kammgarn	0631/3621934
13.3.98	Tübingen	Sudhaus	07071/74606



THE JOYFUL MYSTERIES

14.3.98	Alzey		
15.3.98	Schorndorf/Urbach		
16.3.98	Schwalbach		
18.3.98	Augsburg		
19.3.98	Aschaffenburg		
20.3.98	A-Bregenz/Lauterach		
21.3.98	Wolftratshausen		



NORTH CREGG

Oberhaus	06731/6687
Auerbachhalle	07182/8901
Bürgerhaus	06196/82182
Spectrum	0821/2572828
Colossaal	06021/27239
Hofsteigsaal	0043/5522/41000
Loisachhalle	08171/10028

TOUR II



RAWLINS CROSS

6.3.98	Gladbeck	Stadthalle	02043/992682
7.3.98	Potsdam	Lindenpark	0331/2755887
8.3.98	Wolfsburg	Kongresspark	0531/346372
10.3.98	Gütersloh	Stadthalle	05241/822366
11.3.98	Stade	Stadeum	04141/409140
12.3.98	Hameln	Sumpflume	05151/93210
13.3.98	Wilhelmshaven	Pumpwerk	04921/9130013
14.3.98	Osterode	Stadthalle	05522/9168010



AT THE RACKET

15.3.98	Finsterwalde		
17.3.98	Hundisburg		
18.3.98	Dinslaken		
19.3.98	Leverkusen		
20.3.98	Unna		
21.3.98	Paderborn		
22.3.98	Schöppingen		



MIDNIGHT COURT

Sporthalle	03531/2286
Schloß	03904/40411
Stadthalle	02064/66222
Stadthalle Hitdorf	0214/4063308
Stadthalle	02303/254640
Kulturwerkstatt	05251/280512
Alte Druckerei	02555/8037

Festival-Homepage: www.magnetic-music.com

Festivalprogramm gegen DM 5.- in Briefmarken bei MAGNETIC MUSIC



CDs zur Tour:

- 9th St. Patrick's Day Celebration Festival - Sampler
Irish visions & Irish traditions MMR CD 1019
- Rawlins Cross - Living River MMR CD 1020
- Midnight Court - Ear to the ground MMR CD 1021
- Midnight Court - Half Moon MMR CD 1014

Alle CDs im Vertrieb von **inakustik**



Sound by **PAIR FORCE**

IRELAND'S FAVOURITE DRINKS!

Tourneeveranstalter:
Magnetic Music
Planie 22 · 72764 Reutlingen
Tel: 07121/478605
Fax: 07121/478606
e-mail:
magmusic@magnetic-music.com



Neulich habe ich mir in „Irish Music“, dem wohl wichtigsten Printmedium, das sich mit irischer Folkmusik beschäftigt, die Top Ten der irischen Folkcharts angeschaut. Und ich habe nicht schlecht gestaunt, als ich sah, daß 40 % der darin geführten Gruppen oder Einzelkünstler beim St. Patrick's Day Celebration Festival ihre Karriere gestartet haben. Man nehme z.B. die Gruppen Nomos, Derwish und Tamalin. Oder Künstler wie Dereck Hickey (jetzt bei De Dannan), Eamon McElholm (jetzt bei Stockton's Wing) oder den ex Toss The Feathers Mike Goldrick, der den BBC Award „best young traditional musician of the year“ gewonnen hat und eine Kultfigur der Flute-Szene geworden ist. Andere Bands wie Kila sind jetzt in der Lage, ihre heimischen Konzerte regelmäßig mit 1.000 Zuschauern auszuverkaufen oder haben wie Anam einen Majordeal unterschrieben.

Doch in der Regel haben sie erste Tonaufnahmen für unseren St. Patrick's Day Sampler eingespielt und einen Crashkurs im internationalen Tourbusiness in Deutschland erhalten. Das hiesige Publikum kann im Gegensatz zum irischen viel besser zuhören, sich auf die Darbietung konzentrieren und den Künstlern durch seine Reaktion einen Spiegel vorhalten. Und dieser Spiegel ist für junge Künstler und Bands unwahrscheinlich wichtig. Man muß sich in der Publikumsreaktion erkennen, Rückschlüsse ziehen, Korrekturen ansetzen oder gute Ansätze ausbauen. Wenn man sich die Chartplatzierung „unserer“ Künstler anschaut, muß diese Wechselbeziehung gut funktionieren und einen positiven Karriereschub ausgelöst haben.

Doch Beziehungen beruhen immer auf Gegenseitigkeit. Das St. Patrick's Day Celebration Festival-Publikum kann mit Stolz behaupten, daß es bei der Geburtsstunde einiger großen Karrieren Pate gestanden hat. Sein Beifall hat die Glut entfacht, weiterzugehen und an sich zu glauben. Und mich als Festivalveranstalter hat es darin bestärkt, auch in der Zukunft am Festivalkonzept festzuhalten, die Avantgarde der irischen Musik aufzuspüren und zu för-

dern. Die Künstler sollen ihre Flugtickets mit dem Gefühl, daß ihre Kunst eine Perspektive hat, aus dem Briefkasten fischen. Und die Festivalbesucher sollen ihre Konzertkarte mit dem Gefühl erstehen, daß sie gerade eine Art Fernrohr in die Zukunft des Irish Folk gekauft haben. Ein Ticket zum St. Patrick's Day Celebration Festival soll auch weiterhin einen Informationsvorsprung garantieren, was in Irland - wie es so schön heißt - „up and coming“ ist.

In dieser Mission habe ich letztes Jahr drei Irlandreisen unternommen, um nicht nur auf zugesandte Demos und geschickt oder auch ungeschickt formulierte Presseinfos, angewiesen zu sein. Eine Band mag sehr gut im Studio aufnehmen können, aber noch lange kein guter Live-Act sein und umgekehrt. Jemand kann sich durch sein Bandinfo ganz toll präsentieren, ist aber nicht sonderlich interessant und umgekehrt. Und was für eine künstlerische Vision oder Konzeption eine Band verfolgt, das kann man am besten nur beim Bier an der Bar im persönlichen Gespräch erfahren.

Bei der TOUR I ist dabei eine Städtereise herausgekommen und zwar in die südirische Hafenstadt Cork. Cork ist eine Stadt mit einem ganz eigentümlichen und sympathischen Charakter und hat eine äußerst aktive Musikszene. Allerdings wird sie immer durch die von Dublin überschattet. Der Grund dafür dürfte darin liegen, daß sich in der Hauptstadt die Medien, die Plattenfirmen und die großen Studios konzentrieren. Kann uns in Deutschland aber relativ egal sein. Wir wollen ja schließlich auf Entdeckungsreise gehen! Unter dem Motto „Cork uncorked“ können wir also ein Faß an Musik „made in Cork“ aufmachen, denn alle drei Bands kommen aus dieser Stadt.

Bei der TOUR II ist eher eine Weltreise herausgekommen, die im Amerika der „roaring twenties“ beginnt, über Irland von gestern und heute nach Nova Scotia, an die kanadische Ostküste, führt. Dort ist nämlich in Sachen Irish und Scottish Folk im wahrsten Sinne des Wortes der Bär los. Da Irish Folk immer mehr zu einer inter-

nationalen Angelegenheit geworden ist, darf man seinen Blick nicht nur auf Irland richten, wenn es darum geht, die interessantesten Trends herauszufiltern.

Der zum Festival aufgelegte Sampler „Irish Visions & Irish Traditions“ dokumentiert dies in Wort und Klang. Sampler haben beim keltischen Publikum heute - zutage einen leicht negativen Beigeschmack. Zu viele Plattenfirmen haben versucht, schon bereits x-mal verwertetes Material unter einem neuen Titel kostengünstig zusammenzuzurstein und daraus nochmals Geld zu schlagen. Wir sehen das anders. Die Käufer von „Irish Visions & Irish Traditions“ sollen nicht das Gefühl haben, daß sie die Mehrzahl darauf vertretener Stücke bereits auf einer anderen CD zu Hause stehen haben. 75 % der Titel sind exklusiv für unseren Sampler aufgenommen worden.

Um den internationalen Aspekt des Festivals und die Pflege der deutsch-irischen Freundschaft zu verdeutlichen, erscheint dieses Vorwort zweisprachig und ein paar Beiträge nur in Englisch. Angesichts der Verankerung der englischen Sprache in Deutschland für die deutschen Festivalbesucher sicherlich kein großes Handicap. Und für unsere irischen Freunde und Partner ein großer Service.

Ich möchte mich auch bei allen Autoren bedanken, die Artikel für dieses Festivalprogramm beige-steuert haben. Daß Irland nicht nur das gelobte Land der Gastfreundschaft ist, wie es für uns als Touristen erscheinen mag, verdeutlicht der Artikel von Gabriele Haef. Darin berichtet Gabriele über die Diskriminierung und die Probleme der irischen Landfahrer. Sie sind Fremde im eigenen Land. Maureen Carty, die Ehefrau des Banjospielers von „At The Racket“, bringt uns die „Irish music of the roaring twenties“ in Amerika näher. John O'Regan, einer der führenden irischen Musikjournalisten, schreibt über die Bedeutung vom St. Patrick's Day Celebration und Irish Folk Festival für die irische Musikszene.

Mein Kompliment auch an meine Tourneeleiter Barry Stewart und Torsten Sarfert und Anthony „Mozz“ Morris, der seit sieben Jahren die Backline betreut. Weiterhin bedanke ich mich bei allen Magnetic Music Mitarbeitern, die in all den Jahren auch in stressigen Zeiten gute Laune behalten und manche gute Idee beige-steuert haben. Simone Staron, Saori König und Esther Jörg Launer und Simone Pflugbeil für die vielen Überstunden am Computer, wenn es darum ging Plakate, Anzeigen, Festivalprogramm und CDs pünktlich zu gestalten.

Großen Respekt zolle ich auch allen örtlichen Veranstaltern, die angesichts der sinkenden Kaufkraft der Bevölkerung von Jahr zu Jahr mehr rackern müssen, um das Festival stattfinden zu lassen. In diesem Zusammenhang sei auch der Firma GUINNESS, BORCO und AUDIO SERVICE in Zusammenarbeit mit PAIRFORCE gedankt, die durch Ihre Unterstützung als Sponsoren das Festival zu erschwinglichen Eintrittspreisen möglich machen.

Und jetzt kann es endlich losgehen. Ich wünsche allen Besuchern, Künstlern und Crews viel Spaß, wenn es zum neunten Mal heißt, den Weltrekord im Feiern für ein weiteres Jahr nach Irland zu entführen.

Here we go in the name of the shamrock!



Preface by Petr Pandula

Recently, I cast an eye to the Top Ten of the Irish Folk Charts in „Irish Music“, the most important print publisher concerned with Irish Folk music. I was pretty amazed when I saw that 40% of the listed groups or individual artists began their career at the St. Patrick's Day Celebration Festival. Take for example the bands Nomos, Dervish und Tamalin or artists such as Dereck Hickey (now with De Dannan), Eamon McElholm (now with Stockton's Wing) or the ex Toss The Feathers, Mike McGoldrick, who won the BBC Award „best young traditional musician of the year“, who has become a cult figure in the flute scene. Other bands such as Kila, whose concerts are regularly sold out to audiences of over 1000 or have signed, like Anam, a major deal.

It was usual, first to make the recordings for our St Patrick's Day sampler and then, back in Germany, to enrol on to a crash course entitled „the international tour business“. Local audiences, contrary to Irish audiences are better at listening, concentrating on delivery and per-

formance of the artists. The reaction of an audience acts as a mirror and for young artists and bands, this mirror is very important. One must know how an audience reacts, come to conclusions, make a few corrections and build up an approach. If one looks at the chart placements of „our“ artists, this interrelation must work well in giving musical careers a boost in the right direction.

However, relationships are always based on mutuality and reciprocity. The St. Patrick's Day Celebration Festival audiences can proudly say that they were present at the birth gig of many „godfathers of music“. Their applause makes the embers glow, spurs the artists on, making them feel that they should certainly believe in what they are doing. And for my part, as festival manager, it reinforces my belief that there is a great future in the festival concept and in tracking down and supporting the avant garde in Irish music. The artists, when fishing out their flight tickets from the mail box, should have the feeling, that their art form does

have perspective. And the festival visitor should feel, when buying his ticket, that he is purchasing a sort of telescope to look into the future of Irish Folk. A ticket to the St Patrick's Day Celebration Festival should also guarantee a news-lead, - as it is so nicely put - of what in Ireland is „up and coming“.

Last year, with a mission in mind, I made three trips to Ireland, not only on the pretext of demos I had received or to catch up on skilfully or not so well-written press articles. A band may excell at studio recording but is a long way from being a good live-act and, of course, vice versa. Someone can offer an exceptional presentation of himself in a band info, but is in fact, not especially interesting and the same applies in reverse. And, I'd like to add, the artistic visions and concepts of a band can be best discussed personally over a beer in a pub!

With TOUR I, a city is on the cards, namely the southern Irish port of Cork. It is a town with a unique and pleasant character and has a highly active music scene, which is however, overshadowed by that of Dublin. The reasons for this are that the press, the larger record companies and studios are concentrated there. But what's that to us in Germany? We want to begin on a voyage of discovery! Under the motto „Cork uncorked“ we open a barrel of „made in Cork“, and present three great bands that come from the town.

With TOUR II, more of an international tour comes together, beginning with the „roaring twenties“, leading on through the past of Ireland to the present and finishing off in Nova Scotia on the Canadian East Coast, where, in the truest sense of the expression, on matters of Irish and Scottish folk, „it's on the loose“! Since Irish Folk has become increasingly more of an international occasion, our glances turn not only to Ireland in the filtering out of interesting trends.

In order to clarify the international aspect of the festival and the German- Irish friendship, this preface appears in both languages including a few write-ups in English only. As the English language is well-anchored

in Germany, this is surely no handicap for German visitors to the festival, but is perhaps, a big service for our Irish friends and partners.

I would also like to thank all authors who have contributed articles for the festival programme. In Gabriele Haefs' article, we read that Ireland is not only the wonderfully hospitable country, as seen through the eyes of the tourist. Gabriele writes of discrimination and the problems of Ireland's travellers, who she says are „foreigners in their own country“. Maureen Carty, wife of At the Racket's banjo player takes „Irish music of the roaring twenties“ a little nearer to America. John O'Regan, one of Ireland's leading music journalists, writes about the significance of St. Patrick's Day Celebration and Irish Folk festivals for the Irish music scene.

My compliments also go to road manager Barry Stewart and Torsten Sarfert and Anthony „Mozz“ Morris, who, for seven years has been taking care of things backstage. Furthermore, I thank all Magnetic Music employees, who over the years, and in the more stressful moments, have kept up good spirits and also contributed with great ideas. Simone Staron, Saori König and Esther Krug, Jörg Launer and Simone Pflugbeil for computer overtime when it came to designing posters, advertisements, festival programmes and CDs. Last but not least also to Stephen Roberts for his help with translations.

I also pay great respect to all local organizers who, in view of the sinking spending power of the population, toil year after year to ensure the show goes on. On the same note, a word of thanks to the companies GUINNESS, BORCO, who provide relief with admission charges through sponsorship.

And now at last, it can begin. I wish all visitors, artists and crew a lot of fun and for the ninth time, to kidnap the world record in celebrating back to Ireland for yet another year.

Here we go in the name of the shamrock! 

Wir sind schneller als die Polizei erlaubt.*



TEAM DIRECT/BDDO

*Gemessen an der zulässigen Höchstgeschwindigkeit innerhalb geschlossener Ortschaften.


Stena Line
Unglaublich viel Meer.

Unsere Hochgeschwindigkeitsfähren HSS erreichen 70 km/h. Und Sie Ihr Ziel doppelt so schnell. Zum Beispiel auf der Route Holyhead (Wales) – Dun Laoghaire (bei Dublin). Mit insgesamt 3 Routen auf der Irischen See, 3 Verbindungen nach England und 6 Strecken zwischen dem europäischen Festland und Skandinavien sind wir die weltweit größte Fährlinie. Und bringen Sie sicher und schnell ans Ziel Ihrer Wünsche.

Alle Infos über Routen und Reisen im „Nordeuropa-Katalog '98“, in Ihrem Reisebüro oder direkt bei Stena Line:

Büro Düsseldorf, Hildebrandstraße 4D, 40125 Düsseldorf,
Telefon 0211/9055-150, Fax -180

Büro Kiel, Schwedenkai 1, 24103 Kiel, Telefon 0431/909-9, Fax -200

Irish music for the next millenium and beyond by John O'Regan

The question has often been asked as to have the Irish accepted the fact that Irish Music is now an International affair rather than a home spun commodity? The answer of course is very much in the affirmative. The Irish Music Industry has realised that and it aims to bring the music to as wide an International platform as possible. Just take a look at the MIDEM International Music Fair in Cannes for example. A highly prized platform Irish music has been created there. The inclusion of Special Irish folk music tours in Germany such as the St. Patrick's Day Celebration Festival, the strong Irish flavoured input in the Celtic Halloween Festival, the Irish Folk Festival tours and the Guinness tours in Australia organised by John Nichols have proven a tremendous success. Not only can ex patroits now based in Germany and Australia come along and see Irish music performed live by some of the best known recording artists in Ireland and also the cutting edge of the new crop of innovative bands they can keep up their links with home and the traditions they have come from.

Of course for some Irish music is more than a passion. It is a life form and that is the case where musicians are concerned. For a professional band to exist from day to day and make a living out of playing music the International circuit is not just a luxury it is a lifeline. The situation for professional bands playing traditional or folk music in Ireland is that there is a small gigging circuit, limited exposure on radio and television and the practical business of wage packets to be made up and bills to be paid. Therefore in order to escape overplaying the circuit and cutting down the size of potential audiences and to heighten their profile at home International exposure and touring is a way of life. It is also an important part of the overall jig-

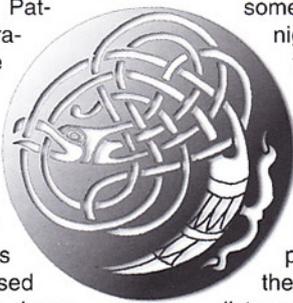
gaw puzzle of the professional musicians life. For a band trying to make an introduction to a potentially big market like the European one the first tour is of vital importance. For some artists and bands that has come in the shape of visitors to Ireland extending invitations to come and play in Italy or France or Germany. However not every tourist is in the position to offer touring work to musicians. Therefore the importance of package tours like the St. Patrick's Day Celebration Festivals and Celtic Halloween Festivals should not be undermined. For some of the acts on tonights concert and this tour it is their first time playing to German audiences. Their hope is that their music will make a sufficient impression on you the concert goer and listener. Not that only you

will like what you hear, but also that you can show your appreciation by purchasing a copy of their cd, signing the mailing list or buying a t-shirt but also asking the promoters to bring them back again on tour in the future. That is the acid test if the promoter has enough requests for a band to return then the artist will soon be back on German soil maybe headlining their own tour. The home music scene also needs the injection of new possibilities offered by situations like the St. Patrick's Day and Celtic Halloween Festivals. At home in Ireland the nearest any audience would come to this evenings show is at a Folk festival itself. There has to be give and take as Irish music is no longer listened to and played by Irish people alone. It is now all over the globe from Dublin to Denmark and from Limerick to Leipzig, and further afield even in Soeul in Korea at O'Kims and Molly Malones Irish Pub in Singapore and also Jerusalem's first Irish pub. Irish music is heard as

backing tracks to club mixes in night clubs and on the dance charts and even in the realm of the Hollywood where The Corrs can appear on „Beverly Hills 90210“ at the request of Aaron Spelling and also in film epics like „Gone With The Wind“. The first bars of the „Virginia Reel“ in this movie are in fact those of „The Irish Washerwoman“. It often asks the question as to did Clark Gable and Vivienne Leigh know exactly what music they were in fact dancing to ? The example of the black uilleann piper from The Bronx coming to an All Ireland Fleadh and winning first prize is no longer a figment of somebody's imagination but a living reality. Irish music needs fresh blood to bring the music forward into the next milenium and beyond. People outside Ireland need the music to relax to and enjoy, and we need the outside support to foster its growing popularity. The fact is that in tonights audience there are people who are hearing Irish music for the very first time and are about to be enraptured by its energy and touched by its beauty. There also has to be commercial give and take as the International touring and festival circuit is an important factor in the growth of Irish music in the International marketplace. There is also the fact that Irish releases and licences by International record companies and links with international distributors are equally important as this introduces the music to new audiences and brings it wider media exposure. The print media has an equally important nay crucial role to play in influence peoples listening and buying patterns. Every good review or positive mention when taken as part of the grand scheme of things helps the music on. A positive media image of Irish music leads to it

„happening“ and a trend emerging. Where trends are concerned in matters of quality and longevity Irish music has stayed the course and left other trends standing. The music is many centuries old and has outlasted punk, rock 'n' roll, hip hop and any other trend. However to new audiences Irish music has become trendy with the advent of „Riverdance“ and „Lord of the Dance“ and the arrival of bands like Altan into the mainstream. The fact that they can reach a wider audience without compromising or surrendering their musical principles leads to the reality of the fact that for many people Irish Music is now trendy and people are eager to discover more. If that's your bag then welcome to the show and this will be the start of a wonderful odyssey for you. The professional standard of playing Irish music as exhibited by musicians from outside Ireland is another encouraging factor. The high quality of International musicians playing Irish traditional music is more than imitation being the most sincere form of flattery. It is an important part of the transmission of Irish music to native audiences who might never hear a jig or a reel in their lives. It also makes people at home sit up and take notice of an artform sometimes taken for granted and view it with fresh eyes.

The fact of the matter is that Irish music needs the input both commercial and personal from outside to survive and flourish. The positive reaction from outside audiences proves Irish music has a long and vital future ahead of it. As you read this and get ready to enjoy tonights performance don't forget the music depends on your reaction as concert goers, cd buyers, supporters as much as it does the media, record companies and promoters to survive and flourish... Sit back and enjoy tonights music and dont forget to show your appreciation.



Calando

Die Geschwister Donncha und Deirdre Moynihan und Geraldine McNamara spielen Flute, Fiddle und Gitarre mit einer so selbstverständlichen Leichtigkeit, daß man in Versuchung kommen könnte, ihren Sound als „Irish folk light“ zu bezeichnen. „Unplugged“ wäre das

Wer CALANDO einmal gehört hat, wird sie das zweite mal schnell aus dem alltäglichen Einerlei guter Jigs & Reels Bands heraushören können. Das Trio ist nämlich unablässig dabei, mit eigenen Instrumentalstücken zu experimentieren. Dabei haben sie individuelle

Spur aufnehmen und sich an ihre Fersen heften.

Die Hafenstadt Cork unterhält von allen irischen Städten die intensivsten Beziehungen zu der Bretagne. In manchen Arrangements von CALANDO ist die geografische Nähe zu den keltischen Brüdern jenseits des Meeres nicht zu überhören. Die Inspiration durch bretonische Gruppen wie Barzaz, Pennou Skoulm, Kornog oder Gwerz gibt CALANDO einen Touch, der dem Trio mehr einen keltischen als einen nur irischen Horizont gibt. Bei der Songauswahl pendelt CALANDO zwischen Traditionals, Eigenkompositionen und sicherem Instinkt für gute Songs anderer zeitgenössischer Songwriter.

Die Geschwister Deirdre und Donncha sind die Spitze des musikalischen Eisberges der Moynihan Familie. Ihre vier Geschwister und Eltern spielen die ganze Palette irischer Instrumente wie z.B. Uilleann Pipes. Donncha wurde aufgrund seiner großen Einfühlbarkeit als Begleitgitarrist von mancher Größe des Irish Folk bereits verpflichtet. Vor ein paar Monaten war er gerade in Deutschland mit der nordirischen Gruppe Craobh Rua zu hören. Wie gut die Corker Musikszene vernetzt ist, zeigt sich daran, daß Deirdra sich letztes Jahr den Joyful Mysteris angeschlossen hat. Somit werden wir sie beim diesjährigen Festival gleich zweimal auf der Bühne in zwei völlig verschiedenen Konzepten erleben können. Festivalerfahrung haben CALANDO letztes Jahr bereits in vollen Zügen gesammelt, als sie am finnischen Irish Folk Festival on tour teilgenommen haben. ♣



Deirdre Moynihan, Geraldine McNamara, Donncha Moynihan

bessere Wort für den Zustand der Ursprünglichkeit und der Schwerelosigkeit, der sich beim Zuhörer einstellt, wenn die drei Virtuosen von CALANDO in das Reich der Jigs & Reels davonfliegen. Mit Deirdre als Lead- und Geraldine als Backing-Vocalistinnen hat CALANDO auch federleichte Harmonien und sanfte Lieder zu bieten.

Melodiewendungen, progressive Harmonien und rhythmische Patterns geschaffen, die sich beim Zuhörer wie ein musikalischer Steckbrief einprägen. Und wenn CALANDO diesen Weg weiterverfolgen werden, wird dieser Steckbrief bald an den Wänden aller irischer Folkclubs hängen. Dann werden auch bald „Headhunter“ der Plattenfirmen die

OLD SONGS

NEW SONGS

Folk & Worldmusic **CD** Laden & Versand

VERNÜNFTIGE PREISE

Zu 99% zwischen DM 29.- und DM 32.-,
abzgl. Mengenrabatt bis zu 10%.

IMMER TOP-AKTUELL

durch Direktimport.

KURZE LIEFERZEIT

Durch optimierte Lagerhaltung liefern wir in der Regel
1 - 2 Tage nach Bestelleingang.

Fordern Sie die über **5.000 Titel** umfassende
Liste an, oder besuchen Sie unseren Laden.

Sie finden darin eine riesige Auswahl an keltischer Musik
aus Irland, Schottland & der Bretagne, sowie Folk &
Worldmusic aus gesamt Europa, Australien, Afrika, Asien,
Kanada, USA & Lateinamerika. Von traditionell bis rockig,
von hammerhart bis butterweich, ob Cajun oder Gospel,
ob Klezmer oder Bluegrass

Sie finden jede Spielart in unserem Programm.

OLD SONGS NEW SONGS

Bochumer Str. 164 - 44866 Bochum

Tel. 02327 / 88248 - Fax. 02327 / 13818

Auch Anfragen des Einzelhandels sind uns angenehm.

Träumen Sie davon nach IRLAND,
SCHOTTLAND oder WALES zu fahren?
Wenn ja, dann fragen Sie uns!

Mit unserer Erfahrung fahren Sie
gut und günstig!

Wir beraten Sie Individuell!

- *Sämtliche Fähren*
- *Günstige Flüge (Charter- und Linienflüge)*
- *Fly & Drive*
- *Fahrräder und Radtouren (verschiedene Routen,
Gruppentouren, One-Way-Touren)*
- *Unterkünfte (Hotel, Ferienhäuser, Bed & Breakfast)*
- *Bus und Bahntickets*
- *Wanderurlaub, Heritage-Pässe*
- *Kabinenboote*
- *Gälische Sprachkurse*

Selbstverständlich stellen wir Ihre Reiseroute auch für Sie
persönlich nach Ihren Wünschen ganz individuell
zusammen!

Fordern Sie unseren kostenlosen Katalog an!

CELTIC



Celtic Travel

Otto Steudel & Co GbR

Bulmannstraße 26, 90459 Nürnberg

Telefon 0911/4 39 89 28 - Telefax 0911/45 84 28

+wichtige IRLAND-Information

irish net



Irish@Net ist die unabhängige Plattform für Irland-Interessierte
im Internet. Neben vielen Urlaubstips für den nächsten Irland-Trip,
kannst Du Dich über irische Festivals informieren, bekannten
Sehenswürdigkeiten einen virtuellen Besuch abstatten oder im
Keltenforum so einiges über die bewegte Irische Geschichte erfahren.
Umfangreiche Literaturtips helfen Dir bei der Auswahl irischer
Literatur; die Musikszene präsentiert sich mit CD-Tips, informativen
Hintergründen aus der Szene und Berichten über irische Instrumente.

Trag Dich in unserem Gästebuch ein, schick uns Deine Kleinanzeige:
dieses Forum lebt vom Mitmachen!

Irish@Net hat sich in kurzer Zeit zu einem interessanten und
informativen Forum für Irland-Freunde entwickelt.
Viele tausend Besucher pro Monat informieren sich hier!

Die ultimativen Seiten im Internet heißen also:

www.Irland.de

www.Irland-Infos.de

www.Dublin.de

Fragen? Email: Irish-net@irland-infos.de Rheinstraße 31a 56179 Vallendar

ntige IRLAND-Informationen++

THE JOYFUL MYSTERIES

Seit sieben Jahren sind die fünf Sängerinnen die erste Adresse in Cork, wenn es um a cappella Gesang geht. Die fünf jungen Frauen bezaubern mit einem lebensfrohen Mix aus irischen

moniegesangs à la JOYFUL MYSTERIES haben bislang Zuhörer in ganz Irland, Frankreich, und Norwegen zu enträtseln versucht. Daheim sind die fünf charmanten Sängerinnen

Beim Kuschelfolk ohne kitschige Attitüden kann man so richtig die Seele baumeln lassen.

Frauenbands sind im Irish Folk eine recht seltene Angelegenheit. Noch seltener kommt es vor, daß man in deren Reihen auch noch eine ausgereifte Singer-Songwriterin findet. Die Songs von Aine Wheelan geben der Band einen sehr eigenständigen Charakter und heben die JOYFUL MYSTERIES aus dem Wust von reinen Coverbands heraus. Aine ist zudem für eine der eingesetzten Gitarren zuständig. Sarra Corkery für die andere. Aine kümmert sich im Bandkonzept mehr um die Harmonien, wobei Sarra mehr das rhythmische Herzstück bildet. Das ist für Deirdra Moynihan mit ihrer Fiddle genau das richtige Fundament, auf das sie ihre lockeren Melodien wie Puderzucker streuen kann. Fiddle ist im Zusammenhang mit den Joyful Mysteries vielleicht nicht ganz das richtige Wort. Das Konzept der JOYFUL MYSTERIES verlangt viel mehr nach einer poppigen Violine als nach einer Fiddle. Hier kommt Deirdra zugute, daß sie eine klassische Ausbildung hinter sich gebracht hat. Vorzustellen wären noch Elizabeth White und Elizabeth Buth, die außer ihren Stimmen nichts weiter beitragen müssen, um das musikalische Mysterium aus Cork komplet zu machen. ♣



vorne v.l.n.r.: Aine Wheelan, Elizabeth Buth.
Hinten v.l.n.r.: Deirdra Moynihan, Elizabeth White, Sarra Corkery

Roots, Gospel, Jazz und Pop. Mit ihrer sympathischen Bühnenpräsenz und lockeren Ansagen werden sie dem Teil ihres Bandnamens „Joyful“ vollauf gerecht und mit der Art, wie sie ihre Stimmen harmonisch überlagern und verflechten, geben sie dem Ohr so manches Rätsel auf. Das Mysterium des Har-

immer wieder gern gesehene Gäste im Fernsehen und bei den wichtigsten Festivals. Für Abwechslung sorgt die Band, indem sie hie und da zwei Gitarren und eine Violine einsetzt. Mit einer entspannten, ja fast lässigen Spielweise lebt uns die Band vor, daß in Irland die Uhren langsamer gehen.

Discografie:

„Seven Day Kiss“
1994 im Eigenverlag der Band

Wenn Sie etwas aus IRLAND, SCHOTTLAND oder WALES suchen, dann sind Sie bei uns richtig! Wir führen:

- Bildbände, Romane, Sagen, Jugendbücher
- Geschichtsliteratur, Musikbücher
- Wörterbücher über gälische und irische Sprache
- Reiseliteratur, Landkarten
- Poster, Kalender
- Videos
- Pub-Spiegel, Blechschilder
- Eine Riesenauswahl an Whisk(e)y
- Bewleys Tea, Shortbread, Whisk(e)y-Marmelade
- Messing- und Silberschmuck
- T-Shirts
- Irische Keramik
- Parfums

Fordern Sie unsere kostenlose Kataloge an:

- Bücherliste Irland
- Bücherliste Schottland - Wales
- Whisk(e)y-Katalog
- Katalog Tea & Crafts

CELTIC



**Celtic Buch- und Reiseservice
Gedr. Steudel GbR**

**Bulmannstraße 26, 90459 Nürnberg
Telefon 0911/4 39 89 28 - Telefax 0911/45 84 28**

DERTOUR
I r l a n d



Flexible Reisebausteine, preiswerte Pauschalreisen
Sonderflüge nach Shannon und Knock

1.1. - 31.12.1998

IRLAND UNPLUGGED.

Die Grüne Insel ist der absolute Renner für junge und junggebliebene Traveller. Deshalb gibt's bei DERTOUR das Programm „Twens and Friends“. Damit können Jugendliche bis 24 Jahre und Studenten bis 29 Jahre zu preisgünstigen Tarifen die irische Folk-musik, urgemütliche Pubs und die einzigartige Natur erleben. Aber auch alle anderen, die keinen Wert auf Pomp und Prunk legen, sondern flexibel und unkompliziert reisen wollen, können sich ihr kontoschonendes Programm selbst zusammenstellen. Ob Flüge, Jugendherbergen, Fahrräder, Bus- und Bahntickets, alles ist einzeln buchbar und individuell kombinierbar. Wann kommen Sie und erleben Irland „echt und unverdorben“ wie es nun einmal ist? Katalog, Beratung und Buchung in über 6000 Reisebüros.

Fly & Bike, die preiswerte Kombination von Linienflug ab/bis Düsseldorf nach Dublin und Fahrradrente, 1 Woche, pro Person **ab DM 422**

Fly & Explorer, Flug ab/bis Düsseldorf nach Irland, 8 Tage mit dem Explorer-Ticket per Bus und Bahn die Grüne Insel erkunden, 7 offene Jugendherbergschecks, pro Person **ab DM 729**

Städtereise Dublin, Flug ab/bis Düsseldorf, 3 Übernachtungen mit Frühstück in zentral gelegener Jugendherberge, pro Person **ab DM 439**

DERTOUR

**Neu
Phoenix**

Eine Drehleier mit
2 Melodiesaiten G
Mensur 35 cm
2 Oktaven chromatisch
2 Bordune C G
1 Schnarrsaiten C
Lieferzeit ca. 2 Monate
DM 1995,-

20 Jahre Erfahrung und
Innovation in der Um-
setzung ermöglichen es.



**HELMUT
GOTSCHY**

DREHLEIERBAU

Mühlgässle 17 D-88489 Wain
Tel 07353/3035 Fax 3837

NORTH CREGG

Was die Musik aus den Bergen der Grafschaft Cork im Gegensatz zum Rest der grünen Insel unterscheidet, sind die Polkas und Slides. Das Sliabh Luachra Gebiet ist für seine ungestüme Instrumentalmusik in ganz Irland geschätzt und der Ort NORTH CREGG, nach dem sich die Gruppe benannt hat, ist

kennt. Ein weiteres unverkennbares Klangmerkmal der Ceilidh Musik ist das flapsig synkopiert gespielte Klavier, das an die goldene Ära der Stummfilme oder der brodelnden Salons im wilden Westen erinnert.

Doch mit John Neville hat man einen profilierten Sänger und Gi-

Festival teilgenommen hat. Unvergessen sein Solo am Piano, mit dem er jedesmal die Leute von den Sitzen riss. In den letzten drei Jahren hat er sich intensiv mit dem Fiddlespiel beschäftigt und bildet jetzt zusammen mit Christy Leahy das melodiose Herzstück von NORTH CREGG. Christy wird in County Cork als die neue Akkordeonhoffnung gehandelt. Sein furioses Spiel ist von Vorbildern wie Derek Hickey und Seamus Begley inspiriert. Nachdem Caoimhín sich mehr der Fiddle zugewendet hat, wollte sich NORTH CREGG dennoch von bassigen Keyboards und fülligen Klängen im Background nicht verabschieden. Also ging man auf die Suche nach einem neuen Tastenmann und wurde mit Ciarán Coughlan auch fündig. Ciarán hat unter dem berühmten Folk-Professor Michael O'Sullivan an der Corker Uni vier Jahre lang studiert. Er hat auch mit NOMOS CD-Aufnahmen gemacht und war mit Niall Vallely auf US-Tour. Als letzter im Bunde wurde der Drummer Martin Leahy rekrutiert, der lediglich auf der Snare eine unwahrscheinlich abwechslungsreiche Palette an rhythmischen Patterns produziert, die NORTH CREGG einen in der Tat ungewöhnlichen Sound verpassen. Es gibt in Irland kein einziges Quintett, das ein Sound-Konzept verfolgt, wie man es nur von den Ceilidh Bands kennt. Und diese benötigen dafür immerhin an die 10 bis 15 Musiker/innen.

Also aufgepasst! Hier kommt eine Band, die die besten Chancen hat, eine neue Marktnische im Universum des Irish Folk zu besetzen. ❀



v.l.n.r.: Martin Leahy, Caoimhín Vallely, Ciarán Coughlan, John Neville, Christy Leahy

einer der dortigen kulturellen Brennpunkte. Was das Quintett so interessant macht, ist die Synthese aus ländlicher Tradition angereichert mit urbanen Elementen einer modernen Hafenstadt. Das Duett aus Fiddle und Akkordeon wird von einem Keyboarder, Gitarristen und Drummer begleitet, der allerdings nur eine Snare vor sich aufbaut. Diese mit Besen filligran gespielte Snare erinnert an das perkussive Geräusch eines Stepptänzers. Kein Wunder, denn NORTH CREGG spielt Musik zum Tanzen, die man in Irland unter dem Etikett „Ceilidh“

tarristen, der mit seinen Liedern dem Publikum auch so manch schöne Verschnaufpause gönnt. Aber auch innerhalb der sehr jungen Gruppe ist John der ruhende Pol. Kein Wunder, wenn man um die 10 Jahre mehr auf dem Buckel hat als die Youngsters, die einen umgeben...

Einer dieser „Youngster“ ist Caoimhín Vallely (gesprochen Kívín), der schon vor drei Jahren auf der TOUR I mit UPSTAIRS IN A TENT begeistert hat. Mit seinen damals 17 Jahren war er der jüngste Musiker, der bisher am St. Patrick's Day

Die Totengräber des Irish Folk Teil 3 von Petr Pandula

„Neo-Irish Folk-Rock“ Bands gibt es in Deutschland fast so viele wie Schafe in Irland. Wieso unterliegen gerade deutsche junge Männer dem Herdentrieb, sich bei ihrer Bandgründung auf die Pogues zu beziehen? Dieser Frage bin ich 1995 im Programmheft zum 6th St. Patrick's Day Festival nachgegangen und habe offensichtlich ein heißes Eisen angefaßt. Denn seit März 1995 diskutiert die Szene ohne Unterlaß über das Für und Wider von Bands wie Fiddlers Green, Paddy goes to Hollyhead, Tapsi Turtles, In Search of a Rose, Nelsons Wedding, Tears for Beers, Across the Border, Lady Godiva, um nur einige zu nennen.

Mein bisheriges Fazit dieser Diskussion: Wohl einem Musikstil, in dem noch um Begriffe gerungen und diskutiert wird. Dieser Musikstil ist lebendig. Aber eine Diskussion braucht auch einen roten Faden, sonst diskutiert man aneinander vorbei. Der rote Faden meines damaligen Artikels war, Kriterien aufzustellen, was Merkmale der Spielweise sind, die für den Sound des Irish Folk charakteristisch sind. Ich wollte die Diskussion davon wegbringen, ob man die besagten Gruppen mag oder nicht mag. Ich wollte sachliche Möglichkeiten zur Bewertung liefern. Inzwischen hat sich die Diskussion etwas verwässert. Die kritisierten Bands haben es geschickt verstanden, ein paar Nebelkerzen zu werfen. Die Diskussion wurde von ihnen leider wieder auf die Ebene des Geschmacks verlagert, wo man sich besser aus der Affäre ziehen kann. Und ihre Kritiker wurden zu Ewiggestrigen abgestempelt. Musik ist Geschmackssache und über Geschmack läßt sich bekanntlich streiten. Es wird also Zeit, die Diskussion wieder mit Fakten zu beleben, die unstrittig sind.

Um sich über die deutschen „Pogues von überall“ eine Meinung zu bilden, hat man auch andere Möglichkeiten, als nur ihre Musik als Bewertungsgrundlage heranzuziehen. Gruppen und Künstler jeder Art liefern nicht nur Musik ab, sondern

auch Bandinfos. Das sind ihre ganz persönlich verfaßten Selbstdarstellungen, wie sie sich den Medien, den Veranstaltern und den Fans gegenüber verkaufen wollen. Man findet diese z.B. in den Presseinfos, den Fanzines, den „Credits“ ihrer CDs oder den zugehörigen Waschzetteln der Plattenfirmen. Das geschriebene Wort zu analysieren und zu bewerten, hat im Vergleich zu einer musikalischen Leistung den Vorteil des Konkreten. Hier können die Totengräber des Irish Folk kaum sagen, daß ihre Infos Geschmackssache sind.

Als A & R eines keltischen Labels und Veranstalter des SPCF und des Celtic Halloween Festivals, bekomme ich viele Demos und CDs zugeschickt, die allesamt mit geschriebenem Wort garniert sind. Ich habe mir in all den Jahren einen dicken Ordner angelegt, wo sich die Presseinfos der Totengräber des Irish Folk stapeln. Zusätzlich heranziehen kann man Konzertankündigungen in der Tagespresse, Monatsprogramme von Clubs und Kulturzentren, die in der Regel zugeschickte Presseinfos der Bands verwerten. Dabei fällt auf, wie sehr das eine Info dem anderen in seiner Sprache und Inhalt ähnelt. In folgenden Punkten sind die Presseinfos deckungsgleich:

- 1.) Der Entstehungsgrund der Band – quasi der musikalische Urknall – ist die Begegnung mit den Pogues.
- 2.) Man sieht sich als die Pogues seiner Heimatstadt oder Region.
- 3.) Authentizität versucht man sich dadurch zu verschaffen, indem man hervorhebt, Vorgruppe bei den Pogues, Christy Moore, Dubliners, Runrig, Hooters, Whiskey Priests, usw. gewesen zu sein.
- 4.) Man benutzt Attribute aus dem Sportbereich, um die musikalische Leistung zu beschreiben.
- 5.) Eine Erfolgsstory gleicht der anderen.
- 6.) Man benutzt immer dieselben Schlagworte, um seine Musik zu erklären.

Lassen Sie uns jetzt Punkt für Punkt etwas genauer anschauen und vor allem auch die Totengräber des Irish Folk selber zu Wort kommen.

Zu 1.): In der Tat läßt es keine der Bands aus, daß man von den Pogues inspiriert ist oder schlicht und einfach wie diese klingt. Das zeigt sich insbesondere, wenn man nicht die Hochglanzbroschüren der heutigen Tage liest (man läßt sich mittlerweile von Marketingprofis beraten), sondern die alten Infos der Gründerzeit hervorkramt. „Inspiriert von Bands wie den Pogues oder den Waterboys, von irischen Saufliedern oder den ursprünglichen Jigs und Reels entstand die Musik von In Search Of A Rose“ (1). „Damals hatten die Pogues vorgeführt, daß man traditionellen irischen Folk auch mit Schlagzeug spielen kann“ (2). Dabei hätten Fiddlers Green, die dies über ihr Urknall-Erlebnis schreiben, auch die Existenz der Ceilidh-Bands zur Kenntnis nehmen können, die Irish Folk bereits seit Beginn dieses Jahrhunderts mit Schlagzeug spielen. Sie hätten also nicht bis zur dritten Deutschlandtournee der Pogues warten müssen, um ihre Band zu gründen.

Um die Zugehörigkeit zum Stamm der rockenden Iren zu dokumentieren, wird auch gerne der Name „Pogues“ variiert. Eine Gruppe aus Braunschweig nennt sich z.B. „Rogue Mahone“ (3). Da aber für erfolgreiches Marketing Individualität und eigenes Profil notwendig ist, muß man zwei Sätze später dennoch einen Unterschied zu den Pogues herausarbeiten. Man ist ja schließlich kein billiger Abklatsch seiner Vorbilder. Ein Pogue made in Germany ist z.B. härter und schneller. Als Beweis wird meistens ein Artikel der Lokalpresse zitiert, der dies der Band attestiert.

Zu 2.): „Warum sollen die Nachfolger der Pogues nicht aus Erlangen kommen? (4)“ Das fragt sich die Polydor, also die Major Plattenfirma, die Fiddlers Green unlängst unter Vertrag nahmen. Eine rein rethorische Frage,

angesichts der Fülle dieser Bands. Jeder dieser Nachahmer fühlt sich als ein Pogue seiner Heimatstadt. Am eindeutigsten von allen bringt es die Gruppe „Lady Godiva“ in ihrem Presseinfo auf den Punkt: „Die Pogues kommen aus dem Sauerland! (5)“ Spätestens jetzt wird der Leser dieser Zeilen verstehen, warum ich die Totengräber des Irish Folk von jetzt an die „Pogues von überall“ nennen werde.

Zu 3.): Im krassen Widerspruch zu der noch im Punkt 2.) erwähnten Lokalverbundenheit steht das Bestreben, dennoch möglichst authentisch irisch zu sein. Wenn man also das „Irish Sein“ nicht mit der Muttermilch bekommen hat, versucht man es zumindest dadurch zu erreichen, daß man mit irischen Künstlern demonstrativ auf Tuchfühlung geht. Man möge mir aber bitte nicht unterstellen, daß ich dieses grundsätzlich mißbillige. Jedoch: „Action speaks louder than words!“ Doch wenn es um Karriere und Profit geht, dann geht man z.B. mit folgenden Schlagzeilen an die Öffentlichkeit:

„Nachhaltig hat sich für die Bandmitglieder ein Backstage Meeting mit den legendären „Dubliners“ ausgewirkt. Intensive Gespräche mit den irischen „Oldies“ nach deren Konzert in Braunschweig, ufernten gleich nach dem Konzert in einer angeregten Unterhaltung bei dunklem Bier im Mövenpick Hotel aus. Solche Begegnungen halten die Band immer

Haben wir die beste
Auswahl an
**FOLK- UND
WELTMUSIK-**
Schallplatten und CDs
in ganz Süddeutschland?
Einfach mal reinkommen,
anrufen oder bestellen!

**Kaspar Hauser
Buchladen**

Inhaber: Richard Illig • Rosenbadstr. 7
91522 Ansbach • Tel. 09 81 / 1 39 70

auch auf der musikalischen irischen Fährte (6).“ Andere Bands wie Tapsy Turtles, Paddy Goes To Hollyhead oder Fiddlers Green zählen einfach auf, wen sie aus dem authentischen Folk-Rock Bereich alles supportet haben. Runrig, Christy Moore, Whiskey Priests, Hooters usw. Inwieweit dies der Wahrheit entspricht, wird mir vor allem am Info von In Search Of A Rose deutlich. Darin lese ich, daß sie sich brüsten, auch beim St. Patrick's Day Celebration Festival aufgetreten zu sein (7). Ein ahnungsloser Clubbesitzer, bei dem sie sich mit ihrem Info um ein Konzert bewerben, kann den Wahrheitsgehalt kaum nachprüfen. Der Festivalveranstalter - in Personalunion mit dem Autor - allerdings schon.

Die besagte Gruppe war vor drei Jahren in der Paderborner Kulturwerkstatt vom örtlichen Veranstalter verpflichtet worden, um in der Cafeteria den Pausenfüller zu machen, während unsere Acts auf der Hauptbühne umbauten. Ein Versuch sich mit Halbwahrheiten zum Erfolg zu mogeln!

Ganz besonders dreist ist, wenn die besagten Gruppen in ihren Infos verbreiten, daß man auch in Irland mit Erfolg aufgetreten ist. Dies liest sich für einen deutschen Clubbesitzer oder die Programmgruppe eines selbstverwalteten Jugendzentrums sehr beeindruckend und gibt vielleicht den letzten Kick, diese Gruppe zu buchen. Wer schon mal in Irland unterwegs war, weiß, wie gastfreundlich die Iren sind. Kein irischer Veranstalter wird je auf den Gedanken kommen, deutsche Besucher daran zu hindern, bei einem Festival in Hinterpfueteufel aufzutauchen, einen Gratiauftritt hinzulegen und mit den Einheimischen zu feiern. Und weil es gratis war, darf die Gruppe auch nächstes Jahr gerne wiederkommen. In einem Land, wo für Kultur kaum Mittel bereitstehen, schaut man einem geschenkten Gaul nicht ins Maul. Auch kein Pubbesitzer wird eine Session einer deutschen Gruppe unterbinden, die ihm zusätzliche Gäste hereinholt und den Getränkeumsatz steigert. Vor allem braucht er dann nicht so viele einheimi-

sche Musiker, den ein Pubbesitzer in der Regel 20 Pfund pro Mann und Nase gibt. So kommen also viele deutsche Gruppen in Irland zu ihren sogenannten „Touneen“, während zahlreiche irische Spitzenmusiker auswandern müssen, weil die dortige Szene nicht genug bezahlte Konzerte bietet, um davon leben zu können. Der deutschen Öffentlichkeit versuchen diese Bands jedoch zu verkaufen, daß sie in Irland eine Tournee gemacht haben. Ich finde das nicht nur dreist, sondern vor allem zynisch, da bar jeglicher Kenntnis, wie die Musikszene Irland's funktioniert.

Um sich mit dem richtigen Stallgeruch zu umgeben, wenden die „Pogues von überall“, einen weiteren Kunstgriff an: Bekannte irische Künstler sollen angeblich zu Hause in ihrer Plattensammlung jetzt ihre CD stehen haben (8). Für Supportacts ist es durchaus üblich dem Topact am Ende des Konzerts eine CD von sich in die Hand zu drücken. Ob aber diese jemals einen Einfluß auf sein zukünftiges Schaffen ausüben wird, wage ich zu bezweifeln. Bislang konnte ich bei Christy Moore noch keine Einflüsse aus Lemgo ausfindig machen, nachdem angeblich seit 1993 ein Demo von In Search Of A Rose seine Plattensammlung „ziert“. Aber ich kenne sein Lied „Lisdoonvarna“, wo er kabarettistisch einen deutschen Bodhran-Spieler durch den Kakao zieht.

Es stellt sich die Frage: Kann eines der Instrumentals, Songs oder verwendeter Stilmittel der Totengräber des Irish Folk jemals ins Allgemeingut irischer Kultur einfließen? Wir werden es sehen. Aber so lange das nicht eingetroffen ist, sollen uns diese Bands nicht suggerieren, sie seien für irische Künstler eine Quelle der Inspiration.

Zu 4.): Die jugendlichen Zuschauer erwarten offensichtlich von diesen Bands, daß sie Leistungsgrenzen für eine wilde Party, die die Pogues gesetzt haben, übertreffen. Also wimmeln die Pressemitteilungen von einem Vokabular, das an ein Sportbulletin erinnert. Lassen wir In Search Of A Rose zu Wort kommen: „So wird jedes

Aufeinandertreffen zu einem spontanen Rennpaß, bei dem sich selbst das Publikum auf einen kilometerweiten Tanz be gibt.“(9)“

Zu 5.): Die Erfolgsstory dieser Gruppen liest sich immer gleich. Zuerst wird die Heimatstadt im Sturm erobert, dann der Landkreis, dann das Bundesland, dann die Bundesrepublik. Also ein ganz anderes Vorgehen als man es von Gruppen kennt, die aus Irland auf Tour kommen. Diese spielen jeden Tag in einer anderen Stadt und müssen in den nächsten Jahren drei oder viermal mit langen Abständen zurückkommen, um eine Publikumsbindung in jeder einzelnen Stadt aufzubauen. Die „Pogues von überall“ stellen es anders an.

Man baut sich am besten im Irish Pub der Heimatstadt seine „Homebase“. Dort rekrutiert man die Fans der ersten Stunde, die den harten Kern des zukünftigen Fanclubs bilden. Diese Fans nimmt man dann bei seinen ersten Konzerten in den Vororten mit auf die Reise, so ähnlich wie es auch Sportvereine mit ihren Fans tun. Es hat auf die dortigen paar Zuschauer etwas sehr Rührendes, wenn die „Jungs von nebenan“ mit all ihren Freunden und Freundinnen auftauchen, um ein „Faß aufzumachen“. Das nächste Mal ist man wieder gerne dabei und das übernächste Mal gehört man schon zum Fanclub. Und so setzt ein gewisser Schneeballeffekt ein, der sich meistens in ein paar Jahren zu einer echten Lawine auswächst.

Wenn ich für einzelne Gruppen aus Irland und Schottland eine Tournee buche, werde ich von Seiten der örtlichen Veranstalter immer wieder mit dem Wunsch konfrontiert, örtliche „Pogues“ als Vorgruppe zu akzeptieren. Mitterweile hat fast jede zweite Stadt in Deutschland zumindest eine solche Gruppe auf Lager. Das Hauptargument ist, daß diese Gruppe eine ganze Menge an Fans mitbringen wird. Wenn es einer solchen Gruppe pro Quartal einmal gelingt, eine original irische oder schottische Gruppe zu supporten, sind sie am Jahresende in ihrer Stadt bekannter als die Gruppen, die ihnen

den Weg geebnet haben. „Einen klaren Heimvorteil und schon eine beträchtliche Fangemeinde hatte die heimische Band Lady Godiwa.“ So die WAZ über ein Konzert von den „Ladies“ als Vorgruppe der Whiskey Priests.

Nach solcher Presse ist es an der Zeit, sein erstes Solokonzert in einer Halle zwischen 400 und 800 Zuschauerkapazität zu geben. In der Regel wird der Gig auch gut voll, denn der Fanclub beweist sich dadurch, daß er rührig ist. Und mit der Referenz, 600 oder 800 Zuschauer zu ziehen, kann man bei Veranstaltern auf Kreisebene Eindruck machen. Danach ist das Bundesland dran. Dann wird es Zeit für neue Infos. Man ist nicht mehr z.B. ein Pogue aus Erlangen, sondern ein Pogue aus Franken. Dann kommt die erste bundesweite Tour. Die macht man für Gagen, für die keine original irische Band auftreten könnte, weil nicht einmal die Kosten für die Fähre, PA und den Mietwagen eingespielt werden würden. Da man aber als Inländer keine hohen Reisekosten hat, kann man die irischen Originale leicht unterbieten. Und weil die „Pogues von überall“ obendrein keine Ausländersteuer kosten, wird ihnen in Zeiten der knappen Haushalte notgedrungen der Vorzug gegenüber ausländischen Gruppen gegeben.

In den Städten, wo man früher geholfen hat, den deutschen Nachwuchs aufzubauen, bekommt eine ausländische Band zur Zeit kein Bein mehr auf den Boden. Die örtlichen Veranstalter scheuen die Ausländersteuer, die uns der bayrische Cromwell beschert hat und die Kaufkraft des Publikums wird durch die Local Heroes ohnehin total abgeschöpft.

Wegen der handwerklich oftmals bedenklichen Ausführung, der fehlenden künstlerischen Vision und zuweilen auch großer Arroganz, erfeuen sich die Paddies, Fiddlers & Co. bei vielen Veranstaltern keiner großen Beliebtheit. Trotz alledem werden die „Pogues von überall“ als ein notwendiges Übel betrachtet. Sie ziehen Leute und sie kosten keine Ausländersteuer. Sie bringen Geld in die

Kasse und das ist in Zeiten, wo jede Kultureinrichtung um ihr finanzielles Überleben kämpft, das Wichtigste. Sie sind die ungeliebten Kassenfüller.

Zu 6.): Um ihre Musik zu beschreiben, greifen fast alle „Pogues von überall“ auf die gleichen Schlagworte zurück. Immer wieder geistern Begriffe wie „typisch Irish Traditional Beat Music (10)“ durch die Lektüre. Es würde mich sehr interessieren, von den Herren von In Search of a Rose zu erfahren, was typisch irisch ist. Weil sie aber nicht da sind, um die Frage zu beantworten, stelle ich eine rhetorische Frage: Was ist typisch deutsch? Wenn man hier von Sauerkraut bis zu Kniebundhosen alles aufzählen würde, wäre den Pogues von überall höchstwahrscheinlich schon nach der Hälfte schlecht. Warum, frage ich mich dann, reduzieren sie gerade ihre Lieblingsnation auf die banalsten Klischees und machen sie so bei jedem Konzert aufs Neue lächerlich?

Das, was deutsche Jugendliche an Träumen in das gelobte Irland projizieren, ist nicht das real existierende Irland. Aber die „Pogues von überall“ geben ihrer Zielgruppe genau den richtigen Rahmen, in dem man diffus träumen kann und das ist einer der Schlüssel zu ihrem Erfolg.

Ein Höhepunkt literarischen Schaffens ist jedesmal die Erwähnung der traditionellen irischen Sauflieder“ (11). Lassen wir mal die Plattenfirma von Fiddlers Green den Reigen an Zitaten zu diesem Thema eröffnen: „Irish Folk, das ist immerhin Musik, für die man ein weites melancholisches Herz einerseits, eine unbändige Lebensfreude andererseits und - keinesfalls zu vergessen - eine kampfstärke Leber braucht (12). „An anderer Stelle heißt es dann weiter: „...so heißt das Erfolgsrezept der Newcomerband aus Herdingen, die in ihren Songs vorwiegend ihre Erfahrungen, die sie auf zahlreichen Festgelagen gesammelt hat, verarbeiten. (12)“ Nun gut, auf dem Pressefoto sehen die Söhne und Töchter der braven Bürger von Herdingen nicht gerade wie ein Haufen versoffe-

ner Iren aus. Wenn ich Barkeeper wäre, würde ich mir erstmal ihren Ausweis vorzeigen lassen und überprüfen, ob ich mich beim Ausschank alkoholhaltiger Substanzen an sie nicht eventuell strafbar machen würde.... Vielleicht wären sie dann eine Erfahrung reicher und der Titel ihrer CD „Whisky you're the devil“ hätte für sie die entsprechende tiefe Bedeutung erlangt. Den Vogel schießt allerdings mal wieder In Search Of A Rose ab, die sich folgendes Zitat der Lippischen Zeitung vom Januar 1995 auf die Fahnen schreiben: „Die Schunkelballaden haben sie auch schon drauf.(13)“ Hier sind wir vollends beim irischen Rosenmontag angelangt.

Diese Werbung in eigener Sache ist wenigstens wohlwollend noch als tragikomisch abzutun. Doch hört der Spaß zumindest für mich dann auf, wenn sich diese Band mit folgendem rühmt: „So traf man Veranstalter, die die Band für den Lemgoer Sommertreff,(...) Pubgigs oder z.B. in Kasernen bei britisch-irischen Parties verpflichteten.(14)“ Dies schreibt die Band 1993, also noch lange vor dem Einsetzen des Friedensprozesses in Nordirland! Man muß kein eingefleischter Republikaner, Sinn Fein- oder IRA Sympathisant sein, um folgendes nachvollziehen zu können: Kaum ein irischer Folkmusiker würde jemals in einer Kaserne der ehemaligen Kolonialmacht spielen! So gesellt sich bei diesen deutschen Musikern zum fehlenden musikalischen auch noch der Mangel an geschichtlichem Fingerspitzengefühl. Die „Pogues von überall“ wissen zwar nicht was sie tun, aber dies tun sie mit ganzer Kraft.

Angesichts des verbalen Wusts, den diese Bands von sich absondern, lassen sich interessante Rückschlüsse nicht nur auf die Gesamtpersönlichkeit, sondern auch auf die musikalische Darbietung ableiten. Wenn jemand so unreflektiert, halbgebildet und klischeehaft über einen Musikstil schreibt, wie wird denn wohl seine Kompetenz als Komponist, Arrangeur und ausübender Musiker sein? Um dieses sachlich zu bewerten, braucht man nur hinzuhören und überprüfen, ob die „Pogues von überall“ z.B. die

Ornamentations sauber beherrschen. Das sind die Verzierungstechniken, die für jedes irische Instrument definiert sind und den wirklich typischen Klang des Irish Folk ausmachen. Auch hier haben wir völlig sachliche Kriterien an der Hand, um eine Qualitätsprobe vorzunehmen. Und das sollten wir auch tun und uns auf keinen Fall von den Totengräbern des Irish Folk Suggestivfragen folgender Prägung aufs Auge drücken lassen: „Dürfen die das? Ist das ethnisch korrekt? Kann das tatsächlich gutgehen? (15)“

Verneint der Kritiker dieses wird er zum Ewiggestrigen gestempelt, bejaht er liegt er sowieso voll auf der Linie. Durch solche Fragestellungen werden Kritiker also geschickt gleichgeschaltet. Natürlich darf man musikalisch alles ausprobieren und eine ethnische Musikpolizei wollen die wenigsten Kritiker der „Pogues von überall“ sein. Ich persönlich hege keinerlei Sympathie für konservative Hüter irischer Tradition, wie sie in Irland z.B. durch die Vereinigung CCE betrieben wird. Das ist nicht meine geistige Heimat. Man kann auch nicht behaupten, ich würde nur Irish Folk unplugged mögen und keinen Folk-Rock. Daß ich die Folk-Rock Gruppen wie Toss The Feathers, Skidoo oder Rawlins Cross mehrfach zum SPCF eingeladen habe, spricht gegen schon diese Aussage. Und last not least habe ich selber schon Folk-Rock gespielt, lange bevor es die Fiddlers und die Paddies gab. Die Pogues waren damals wohl eine Gruppe, die die Horizonte irischer Kultur erweitert hat. Es ist nicht gerade originell, mit mehr als zehnjähriger Verspätung heute noch die Pogues zu imitieren.

Auch wichtige Fachblätter wie der „folk-michel“ nahmen sich in letzter Zeit dieses Themas an und zeigen so den Diskussionsbedarf in Folk-Kreisen (16).

Abschließend stelle ich also folgendes fest: Die „Pogues von überall“ haben der irischen Kultur einen plumpen Heiratsantrag gemacht und sich einen dicken Korb eingehandelt. Die Totengräber des Irish Folk wollten mit dem Blick auf eine lukrative Mitgift einheiraten. Bands,

die zu schlecht waren, um im echten Rock 'n' Roll eine Aufenthaltserlaubnis zu bekommen, haben durch eine Scheinheirat mit dem Irish Folk versucht, sich zumindest eine in der Folkszene zu erschleichen. Trotzdem ist es Ihnen bislang nicht so recht gelungen heimisch zu werden. So irrt die Promenadenmischung aus irischen Klischees und hüftflahmem Rock 'n' Roll heimatlos von einem kommerziellen Erfolg zum anderen und sehnt sich bis zum jüngsten Tag nach einem richtigen Stammbaum. Und mit dem Stigma, zur Zerstörung der irischen Kultur in Deutschland einen maßgeblichen Beitrag geleistet zu haben, müssen die Totengräber des Irish Folk zu touren und zu leben lernen. ❀

Quellenangaben:

- (1) vgl. Bandinfo In Search Of A Rose von 1993
- (2) vgl. Fanzine In Search Of A Rose von 1996
- (3) vgl. Fax Rogue Mahone vom 18.2.1997 an Magnetic Music
- (4) vgl. Begleitschreiben der Polydor zur Veröffentlichung der Fiddlers CD „On and On“.
- (5) vgl. Bandinfo Lady Godiva von 1997
- (6) vgl. Fax Lady Godiva vom 18.2.1997
- (7) vgl. Bandinfo In Search Of A Rose von 1994
- (8) vgl. Presseinfo In Search Of A Rose von 1993
- (9) vgl. Presseinfo In Search Of A Rose von 1997
- (10) vgl. Presseinfo In Search Of A Rose von 1994
- (11) vgl. ebd.
- (12) vgl. Presseinfo Lady Godiva vom 10.9.1997
- (13) vgl. Bandinfo In Search Of A Rose von 1997
- (14) vgl. Bandinfo In Search Of A Rose von 1993
- (15) vgl. Begleitschreiben der Polydor a.a.O.
- (16) vgl. folk-michel, Ausgabe Nr. 2/97, S. 15

AT THE RACKET

Irish music of the roaring twenties

At The Racket ist eine Band, mit einem ganz klar umrissenen Profil. Irische Musik aus dem Amerika der zwanziger und dreißiger Jahre. Nicht mehr und nicht weniger. Das Quartett aus dem irischen Nordwesten hat Dutzende von alten amerikanischen Schellackplatten gesammelt, entstaubt und angehört. Aber vor allem mit neuem Leben erfüllt und somit die Musik der „roaring twenties“ nach langen Jahren aus dem Dornröschenschlaf geweckt. Ist es das in Triolen zirpelnde Banjo? Ist es das „mellow“ gespielte

nach der grünen Insel mit. Die neue Welt absorbiert schnell die irischen Elemente und umgekehrt. Das Saxophon und Banjo halten Einzug in das Instrumentarium des Irish Folk. Ein neues Klangbild und neue Bands entstehen. Irish Folk klingt plötzlich amerikanisch und erlebt einen heftigen Boom. Die Flanagan Brothers sind die Stars der Stunde und eine ihrer Erfolgsplatten heißt „Flanagan at the Racket“. Damit dürfte über das Zustandekommen des Bandnamens alles gesagt sein.

spielt. 1981 hat er den All Ireland Senior Champion Titel als Banjospieler gewonnen. Zwei Jahre später nahm er seine erste Banjo LP mit dem Namen „The cat that ate the candle“ auf. 1996 legte er ein Fiddle Album „Last night's fun“ auf dem Shanachie Label nach. Beide Platten gelten als Meilensteine für die jeweiligen Instrumente. 1996 sah sich John nach Musikern um, die seine Idee der „Irish music of the roaring twenties“ umsetzen könnten und fand folgende Mitstreiter: Mit Seamus O'Donnell aus Aclare, Co. Sligo fand er einen Senior All Ireland Flute Champion, der darüber hinaus auch noch zweimal hintereinander den Josie McDermott Perpetual Cup gewonnen hat, der nur für das Instrument Flute ausgetragen wird. Für Seamus sprach darüber hinaus sein Interesse am Saxophon, das für den typischen Sound der zwanziger Jahre so wichtig ist. Aber auch seine Qualitäten als Sänger. John Blake und John Carty kannten sich noch aus ihrer gemeinsamen Zeit in London, wo sie beide Schüler der berühmten Irish Folk Lehrer Clare & Brendan Mulkere waren. John spielt das typisch synkopierte Klavier, das man unbedingt für die Realisation des At The Racket Sounds gebraucht hat, aber auch Klarinette und Flute. In London gehört John Blake zu den treibenden Kräften der dortigen Folkszene. Shane McGowan ist aus Tubbercurry, Co Sligo und hat starke Inspiration in seinem Vater Harry, der als einer der großen Vertreter des Sligo-Stils auf der Flute gilt. Statt mit seinem Vater auf der Flute zu wetteifern, zog es Shane vor, Gitarrist zu werden und die besten Virtuosen seiner Grafschaft von jung auf zu begleiten. So ist er im irischen Westen zu einem der meistgefragtesten Gitarristen geworden und auf mehreren Aufnahmen zu hören, die sich zum Ziel gesetzt haben, den Stil der Grafschaft Sligo zu dokumentieren. ♣



v.l.n.r. Seamus O'Donnell, John Carty, John Blake, Shane McGowan

Saxophon, das uns wie ein schweres Parfüm den Kopf dreht? Oder ist es das synkopierte gespielte Klavier, das das nostalgische Gefühl vermittelt, einem alten Stummfilm beizuwohnen?

Was war das für eine tolle Zeit! Aufbruchstimmung, geschäftiges Treiben auf den Straßen der neuen Welt, die ersten dicken Limousinen, weit geschnittene Nadelstreifenanzüge für die Gentlemen und eng anliegende Maxis für die Ladies. „Vom Tellerwäscher zum Millionär“ ist die Vision der Stunde und sie lockt immer mehr irische Auswanderer über den großen Teich. Neben Ihren Träumen bringen sie auch jede Menge Musik und Wehmut

Die irische Szene amüsiert sich und tanzt zur Musik von Schellackplatten, die sich mit 78 Umdrehungen pro Minute rasend schnell auf den Grammophonen drehen und dem schnelllebigen Zeitgeist im Hinblick auf Tempo in nichts nachstehen. Man trifft sich in irischen Bars, Nightclubs und Saloons, trinkt in den Zeiten der Prohibition geschmuggeltes Whiskey und lauscht dem unvergleichlichen Sound der „Irish music of the roaring twenties“. Und genau dorthin entführt uns At The Racket.

Und wer sind die Musiker hinter diesem witzigen Namen? Der Gründer der Rackets ist der Multi-Instrumentalist John Carty, der Fiddle, Banjo und Flute

Discografie:
At The Racket 1997 im Eigenverlag der Band

The golden age of Irish Music revisited

by Maureen Cathy

At the end of the last Century Ireland was still recovering from the horrific famine of 50 years previously and was also fighting to cling to its identity. It is remarkable that traditional music survived at all during this period but alas much of the language was lost save for a few remote areas where the music was also particularly strong. In Ireland at that time the only outlet for music was in small country houses where dances or *sprees* were held. At these occasions neighbours would gather for an evening of dancing and socialising with music provided by those in the parish that could play. Money rarely changed hands, these were occasions amongst neighbours where the musicians would have pride of place at the first sitting of tea! The styles of music played were unique in every local area, handed down from generation to generation and as travel was limited mingling of musicians from different areas was rare. Ireland was a country politically and economically in strife where the only hope for a bright new life was the emigrant ship.

The continuous flow of immigrants from Ireland into New York in the opening decades of the 20th century had established the Irish as the city's dominant ethnic group when over half a million citizens had Irish connections. Countless bars, dancehalls and social clubs prospered in Irish neighbourhoods providing music venues, especially for dancing, the most popular form of entertainment among exiles. New York buzzed with music sessions in bars, on radio, and in private homes. It is easy to imagine how exciting this brave New World appeared to the recently arrived musicians. The Vaudeville scene was in full swing, the sense of freedom, independence and fun was palpable. In such a setting it was inevitable that Irish music borrowed from the existing cultures and new instruments such as the accordion, banjo and saxophone were adopted from the jazz tradition and accompaniment on guitar, piano and double bass also became prominent. This is similar to the situation today with Irish groups such as Stocktons Wing, Clannad and Four Men and a Dog introducing rock instruments such as bass guitars, rock drums etc. Amplification in the 1920s was poor so these loud instruments really came into their own in a packed dance hall with an exci-

ted and enthusiast audience. It would have been the first time for these musicians that they received such a reception and indeed a wage for their talents.

In 1921 widespread recording of Irish musicians began which was to change the face of Irish music for decades to come. Recording artists of that era included the legendary Sligo fiddle players Michael Coleman and the equally legendary Flanagan Brothers.

Michael Coleman originated from Killavil near Gurteen Co Sligo. An area rich in music where Michael Coleman's talent was such that as a young boy he was regarded as a prodigy. Throughout his boyhood he listened and learned from the many fiddle players around him who played in a distinctive style which had developed over the previous half century. Michael took the emigrant boat for America in October 1914. His talent quickly established him as an exceptional fiddle player in New York and he began a recording career in 1921 that would extend over two decades. Michael Coleman's uniqueness stemmed from his ability to take a tune much like his jazz counterparts and improvise on it without breaking away from the melody. He never played a tune the same way twice. This was totally revolutionary and his music was the first which was not totally for dancing to but for listening to as well. Coleman's music portrayed sadness as well as gaiety, taking his listeners on a poignant journey through the emotions. His recordings gradually found their way back to Ireland and musicians at home were so captivated by the attractive qualities and superlative playing on the new American records that they rushed to abandon their local styles to imitate what they heard on disc. This almost sounded the death knell for regional styles, however the work of Seamus Ennis in the 1940s restored confidence in regional styles and now there is a resurgence in maintaining regional accents namely Clare, Donegal and Kerry and it is perversely the Sligo style so popular in the 20/30s which is under threat. Michael Coleman died 1945 at the age of 54.

The influence of Michael Coleman's unique music has become deeply ingrained and is now an accepted and integral part of the traditional music of Ireland

The Flanagan Brothers, - Mike, Louis and Joe were ori-

ginally from Co Waterford but emigrated with their family to America in 1911 settling in Albany, New Jersey. They began a prolific recording career in New York in 1921 which made them one of the most successful acts in Irish music during these times. The trio's punchy, rhythmic brand of toe tapping music perfectly suited to noisy ballrooms appealed to listeners and guaranteed a floor full of dancers. Their brand of music - dance tunes played at a hectic pace on accordion, banjo and guitar (two instruments new at the time to Irish music) sold vast quantities of discs in America and the homeland and appealed to a wide Irish audience. Popular songs which have been revived in recent times like „My Irish Molly-O“ can be traced to the Flanagans' recorded repertoire. The brothers had day jobs and performed on week-nights and at weekends. Their first recording was released by the M & C New Republic Record Company in December 1921. They went on to produce 168 sides for numerous labels over the next decade. In 1923 the Flanagans joined the Columbia label whose partnership with EMI in England meant that their records were also manufactured in England and sold throughout Ireland. In 1926 comic sketches adapted from standard vaudeville gags were added to their records. Around this time ill-health made Louis' role in the trio uncertain but Joe and Mike continued their act as a duo and added musicians as required.

The great depression of 1929 brought an end to their meteoric career. They continued recording in 1930 but the market for records was collapsing and their last studio session was in 1933 when the comic Half Crown Song was recorded. A few dancehall appearances during the mid-30s were the final traces of their career. In 1940 Joe died at the early age of 46. Louis had died a few years previously. Mike returned to Albany with his family, raising nine children and adopting two more. In 1983 Mike made a visit to Ireland and was accorded a civic reception by the Mayor of Galway. When questioned about the exciting era the brothers had lived through, Mike replied, „What memories I have, what happy days!“ Mike died in Albany in January 1990 at the age of 93.

Although the great depression brought an end to this golden

age of Irish-American music and the hey days of the roaring 20s were gone their legacy continues and over 70 years later, the recordings of the roaring 20s are still unique and stand as a milestone in the story of Irish Traditional music.

The recordings of the 20s were first released on vinyl in the 1970s by the US label Shanachie which made all the heroes available again to a bright new audience. At the Racket's recommendations for recording from the era would include Shanachie's solo LPs of the Sligo fiddle masters James Morrison, Paddy Killoran and two of Michael Coleman's - „A Legacy of Michael Coleman“ and „Michael Coleman - Pure Genius“. Shanachie also released two compilation albums under the title of „Wheels of the World“. They featured such great artists as the Flanagan Bros., Michael Coleman, James Morrison, Pakie Dolan, Patsy Tuohy etc. (All now available on CD). In more recent years Harry Bradshaw of RTE has also produced some excellent remastering of the early recordings of the likes of: Michael Coleman - a double CD complete with a very informative booklet on the life and times of the man; The Flanagan Bros - entitled „The tunes we like to play on Paddy's Day“; John McKenna, a flute player from Co Leitrim; and Sligo fiddle master, James Morrison.

It could be said that traditional music at the present time is in danger of losing its integrity and its connection with the past. The music of the 1920s, although incorporating new instruments was a direct take from what had been played in Ireland 100 years before or perhaps longer. So this music provides a great insight into the Irish traditional music of the last century. However the 1920s was also a time of great showmanship and this was incorporated into the music. It was the first time Irish musicians had displayed their art with such self confidence and independence. The sounds are full of the joy and spirit of that time and it is that same joy, spirit and pure fun which At the Racket bring to you now - music deep rooted in the past but with such vibrancy and urgency for life to make it as unique today as it was in the past. A Golden Age truly revisited.



MIDNIGHT COURT

Living Irish Music

Irish Folk pur lebt. Und wie! Midnight Court ist der beste Beweis dafür. Überraschenderweise braucht man nicht viel, um einen proppenvollen Saal in absolute Begeisterung zu versetzen. Ein Akkordeon, Fiddle, Gitarre und exzellente Vocals genügen. Entscheidend dürfte der „Spirit“ sein, der in den Musikern lodert, die diese Instrumente spielen und den Funken überspringen lassen. Die Bandphilosophie von Midnight Court lautet: „Give the people what

Court versteht es, in ihrer Musik die vier Elemente Feuer, Wasser, Luft und Erde einmalig zu mischen. Man fühlt sich mal schwer, mal leicht, mal heiß, mal kalt, aber die ganze Zeit mit beiden Füßen auf dem Boden irischer Tradition.

Der Titel der neuen CD „Ear to the Ground“ macht es so richtig deutlich, wofür Midnight Court steht. Die Künstler haben das Ohr ganz fest auf den Boden Irlands gelegt und intensiv hineingelauscht. Das Ergebnis dieses Lauschangriffs machen sie auf eine beeindruckende Art und Weise hörbar. Sie gehen ohne Umwege durch die oberflächliche Kruste des Alltäglichen direkt ins Magma der irischen Tradition. Midnight Court live bedeutet, daß man gewiss nicht mit den „20 greatest hits“ des Irish Folk gelangweilt wird. Sowohl die Traditionals als auch die selbst geschriebenen Songs machen die Ursprünglichkeit, Glut und Lebensfreude hörbar, die Irish Folk pur innewohnt. Wie mit Rohdiamanten ist das Bandrepertoire mit Songs und Tunes gespickt, an denen sich bisher kaum andere versucht haben. Durch ideenreiche Arrangements hat die Band diese zum strahlenden Glanz aufpoliert.

einen feinen Schleier aus Wehmut und Melancholie um Balladen zu legen. Er überrascht immer wieder mit Songs, die nicht auf der „Setlist“ jeder zweiten Band stehen. Und wenn er mal zu einem Thema kein passendes Lied im Tante Emma Laden der Tradition findet, dann schreibt er es eben selbst. Mit anderen Worten: Aaron ist auch ein begabter Songwriter, dessen Lieder gute Aussichten haben, eines Tages zum Allgemeingut irischer Musik zu werden.

Midnight Court tourten intensiv durch Europa. Insbesondere in Skandinavien und Polen, wo sie sich den Rang einer der Marktführer in Sachen Irish Folk erspielt haben. In Irland sind sie durch ihre Zusammenarbeit mit der Deutschen Oper Berlin aufgefallen. Sie spielten die Musik zu dem Tanzstück „Celtic Touch“, das eine Mischung aus Ballett, Modern Dance und Stepdancing ist. Natürlich wurde das Stück auch an der Deutschen Oper in Berlin aufgeführt. 1997 und 1998 hat man an der St. Patrick's Day Celebration Festival Tour in Deutschland teilgenommen und dabei über 20.000 Zuschauer Nacht für Nacht in den Bann gezogen. Damit hat die Gruppe eine profunde Grundlage für ihre Solotourneen hierzulande gelegt. ♣



Aaron Shirlow, Noel Minogue, Bernd Lütke

they want!“ Und die Leute sind anscheinend wieder so richtig Feuer und Flamme für Irish Folk unplugged. Aber mit Biss! Und das Trio kann verdammt kraftvoll zupacken und das Publikum im Nu knacken. Wer das Feuer, das in den Jigs & Reels von Midnight Court lodert, nicht gleich spürt, der kann es zumindest optisch sofort sehen. Die Jungs pumpen Note für Note aus sich heraus und sind spätestens beim dritten Stück patschnaß. Dann wird es Zeit für eine Ballade, die unter die Haut geht und die Augen glänzen läßt. Midnight

Noel Minogue kommt aus der Grafschaft Tipperary und war bereits mit 14 Jahren „All Ireland Champion“ bei den Junioren. Später bestätigte er diesen Titel auch bei den Senioren. Einer der wenigen Ausländer, die sich in der Bundesliga des Irish Folk einen festen Stammplatz erspielt haben, ist Bernd Lütke. Bei Midnight Court zieht er als Arrangeur und Multiinstrumentalist (Fiddle, Bouzouki, Bodhran, 5-string Banjo) seit der Bandgründung 1993 die Fäden. Für die Abteilung Gesang und Gitarre ist Aaron Shirlow aus Belfast zuständig. Aaron hat eine sanfte Stimme mit viel Gefühl, die es versteht,

Discographie:



„Half Moon“
MMR CD 1014



„Ear to the Ground“
MMR CD 1021

Pride of the Springfield Road

one song from the Midnight Court-repertoire

The musical score is written in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a 6/8 time signature. The melody is accompanied by guitar chords: Em, D, G, Am, Bm, and Em. The lyrics are as follows:

I took my love out for a walk in the mer-ry month of may the
 birds were sing ing sweet - ly as we went a - long the wa - y she
 said she loved me dear - ly and to me she would prove true if
 you will stay with me my love sure I will stay with you oh we
 strolled a - long the dam and the birds sing loud and gay it was
 there I met my pret - ty bru - nette she stole my heart a - wa - y her
 cheeks they were like ro - ses red and her skin is white as snow she
 is the dar - ling of my heart and the pride of the Spring - field Road

Well now we are to marry for she has named the day
 and happy we'll be together as we go all on our way
 we'll have a tidy little house and a garden for a till
 and we'll bring the children up like us to work in the Cotton Mill.

Well I'll bid you all good evening to her parents I must go
 to see if they will have me now or if the answer is no
 she says they'll treat me kindly and my glass they'll surely fill
 and they'll drink a toast to the bride and groom that work in the Cotton Mill

RAWLINS CROSS

Celtic Rock from Nova Scotia

Die Wiege des Irish Folk ist ganz klar Irland. Aber sein Wohnzimmer ist mittlerweile die ganze Welt. Irisch inspirierte Musik ist eine globale Angelegenheit und der diesjährige Headliner des Festivals ist das beste Beispiel dafür. RAWLINS CROSS kommen von der kanadischen Ostküste, auch Nova Scotia genannt. Dorthin sind so viele Iren und vor allem Schotten ausgewandert, daß

res und als „Entertainer of the year“, verliehen bekommen. Seit Jahren ausverkaufte Clubs und Hallen in Kanada und den USA. Die New York Times schwärmte: „The group could become a fixture on the neofolk circuit“ und die New York Village Voice setzte noch eins drauf: „The freshest party band we have seen this season!“

Und genau deswegen ist RAWLINS die ideale Band, um zum Schluß der St. Patrick's Day Gemeinde so richtig einzuheizen. Die sechs Musiker verstehen es vortrefflich, ihre keltischen Roots mit dem Zeitgeist von heute zu düngen. In der Abgeschiedenheit von Nova Scotia lassen sie musikalisches Hartholz heranwachsen, aus dem starke Songs von bleibendem Wert geschnitzt werden. Schnittige E-Gitarren, pochende Drum- und Bassbeats lassen so richtig die Späne fliegen und legen den keltischen Kern aus Pipes, Whistles und Akkordeon frei. Wer auf die Hooters oder Runrig steht, der wird mit Rawlins Cross eine neue Lieblingsband gefunden haben. Der Bandname ist einer Straßenkreuzung in der Innenstadt von Halifax entliehen. Als die Band gegründet wurde, wohnten komischerweise alle sechs Musiker im Umkreis einer Meile um diesen Verkehrsknotenpunkt herum. Und weil alle Musiker von ganz verschiedenen musikalischen Bausteinen kamen, wurde der Sound von RAWLINS CROSS auch eine Art musikalische Straßenkreuzung.

Die Ampeln wurden aber schnell auf grün geschaltet für Rock 'n' Roll Marke East Coast und irisch-schottische Folkroots. Als Verkehrspolizei - besser: das Regeln des Songwritings - fühlte sich das Brüderpaar Dave & Geoff Panting zuständig. Sie haben genau den Dreh raus,

die Dinge im Fluß zu halten, in die richtige Spur zu dirigieren und rockige Ohrwürmer ohne Umwege in das Parkhaus am RAWLINS CROSS zu leiten. Die müssen dann herhalten, daß sich der Zuhörer über eine eingängige Melodie letztendlich mit einem sperrigen Thema auseinandersetzen muß. Politik, Ökologie, aber auch Party und die Liebe sind die Themen. Die Songs gehen einem runter wie kanadischer Ahornsirup und machen Lust auf mehr. Für die Elemente, die mit einem irisch/schottischen Nummernschild bei RAWLINS CROSS vorfahren, ist der Piper und Whistlespieler Ian McKinnon zuständig. Seine keltischen Riffs schlängeln sich durch die rockigen Themen wie ein geschickter Radfahrer im heftigen Verkehrsgewühl. Die Brummifahrer, die die tiefen Töne liefern müssen, sind Howie Southwood und Brian Bourne. Brian benützt dazu aber nicht den E-Baß, sondern den seltenen Chapman Stick. Ein Instrument, das immer wieder faszinierend anzuschauen und anzuhören ist, weil es viele Klangfarben und Melodien auch in oberen Frequenzbereichen beisteuern kann. Der Mann, nach dessen Pfeife auf RAWLINS CROSS der Rhythmus tanzt, ist Howie. Doch der große Durchbruch von RAWLINS kam erst mit dem Aufkreuzen des Sängers Joey Kitson. Diese Stimme hat einfach das, was man am Sound eines alten Sechszylinder Cadillacs so liebt. Einen unverwechselbaren Charakter und Power ohne Ende. ❀

Discografie:
Reel 'n' Roll 1994

Living River
1996 MMR CD 1020

Celtic Instrumentals 1997



v.l.n.r.: Ian McKinnon, Howie Southwood, Dave Panting, Joey Kitson, Brian Bourne, Geoff Panting

dieser Landstrich sogar nach ihnen benannt wurde. Und dort sprechen mehr Menschen Gälisch, als Irland Einwohner hat!

Nova Scotia, das ist die Heimat von RAWLINS CROSS, einer der besten keltischen Folk-Rock Bands, die es derzeit auf der Welt gibt. Zu dick aufgetragen? Lassen wir doch mal die Fakten für sich sprechen... 100.000 verkaufte CDs, Nominierung für den Juno (das kanadische Gegenstück zum Grammy) in der Kategorie „Best Roots/Traditional Group“. Zudem hat das Sextett fünfmal den East Coast Music Award als die beste Live-Band, das beste Album, das beste Artwork, das beste Video des Jah-

The travelling people von Gabriele Haefs

Es vergeht keine Woche, in der in der irischen Presse nicht über Travellers geschrieben wird: Anwohner irgendeiner Gegend wehren sich dagegen, daß Traveller-Familien dort Häuser bekommen sollen, oder sie wehren sich dagegen, daß Travellers in der Nähe lagern. Travellers halten dagegen, daß auch sie einen Aufenthaltsplatz brauchen. Ein Kolumnist der Irish Times zitierte eine Untersuchung, aus der angeblich hervorgeht, daß die nichtseßhaften Landsleute eben asozial und weniger intelligent seien, weshalb auch Sozialisierungsmaßnahmen nichts helfen, worauf neben dem vorhersagbaren Proteststurm auch wilde Zustimmung laut wurde, und kaum ein Zeitungsbericht verknüpft sich den Hinweis, daß irgendeine erwähnte Person aus einer Travellers-Familie stammt - selbst bei dem Fall der vergewaltigten 13jährigen, wo sich das halbe Land darüber stritt, ob sie nun zur Abtreibung ins Ausland reisen darf oder nicht, ganz so, als habe ihre Herkunft irgendetwas mit der Sache zu tun.

Häufiger noch als „Travellers“, wie sie sich selber nennen, hören wir die Bezeichnung „Tinkers“, eigentlich Kesselflicker, was im Laufe der Jahrhunderte zum Schimpfwort wurde und von ihnen selber abgelehnt wird. Und die Behörden versuchen es schamhaft mit „Itinerants“, Nichtseßhaften eben (obwohl über die Hälfte von ihnen inzwischen seßhaft ist und kaum noch jemand Kessel flickt). Bestimmt haben alle Irlandreisenden am Straßenrand schon Schilder gesehen wie: „Ní céad campála anseo“ oder „caravanparking prohibited“, und damit sind nicht wohlhabende Touristen in Wohnmobilen gemeint, sondern die Travellers eben.

Wieviele sich zu dieser Bevölkerungsgruppe zählen oder von den Behörden dazu gezählt werden, weiß eigentlich niemand, die Statistiken widersprechen sich wahrhaft wild, genannt werden Zahlen zwischen 4000 und 20.000 - ihre

Existenz läßt sich jedenfalls nicht übersehen, dafür sorgen schon die Verbotsschilder. Ihre Herkunft ist ebenso umstritten wie ihre Anzahl. Vor allem deutsche Berichte weisen gern daraufhin, sie seien etwas ganz besonderes. „Der irische Tinker ist nicht mit den Zigeunern anderer Länder verwandt“, weiß z.B. jenseits aller politischen Korrektheit ein Merianheft. Und die Reisejournalistin Margit Wagner schreibt: „Obwohl sie ihnen ähnlich sehen, sind sie mit den „Roma“ des Kontinents stammesmäßig nicht verwandt.“ Was immer unter „stammesmäßig“ zu verstehen sein mag. Die Sache mit der Ähnlichkeit wird übrigens in deutschen Texten selten erwähnt. Da heißt es aus unerfindlichen Gründen, die Travellers seien blond. Vergleichen wir damit eine Beschreibung des Uilleann Pipers Johnny Doran: „Ein kleiner drahtiger gutaussehender Mann mit dunkler Haut und schwarzen Haaren. Er sah aus wie ein Indianer.“ Die volkskundliche Forschung ist da vorsichtiger. Wenn keine Verwandtschaft besteht, wie läßt sich dann der ziemlich hohe Anteil an Romani-Wörtern in der Sprache der irischen Travellers erklären? Und dabei stammt die erste Wortliste erst aus dem Jahre 1876. Der Romani-Anteil war damals noch wesentlich höher, war jedoch angeblich damals schon im Rückgang. Und er liegt heute immer noch höher als in den Sprachen der Nichtseßhaften in Schottland und Wales, deren Verwandtschaft mit Roma und Sinti von niemandem angezweifelt wird. Bei 10 % liegt heute auch der Anteil der Wörter, die aus dem Irischen stammen, manche sind direkt übernommen: „clach“ (Stein) von „cloch“, andere durch Verdrehung von Silben getarnt: „laicín“ (Mädchen) von „cailín“.

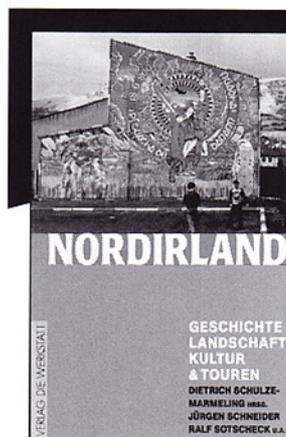
Diese Verdrehungstechnik, für die es in der Sprachwissenschaft schöne Fachausdrücke gibt, hat manche Forscher davon überzeugt, daß die Travellers wirklich nichts mit den Roma zu tun haben können.

Denn um eine solche Sprache zu bilden, braucht man „at least a certain degree of scholarship“ (Stewart McAllister) - so, als ob Roma und Sinti kulturunfähig wären. Und das mit der angeblichen Kulturunfähigkeit hatte auch für die Musik böse Folgen.

Wenn wir den ganzen Wust von Literatur zum Thema durchgehen und vergleichen, wann im letzten Jahrtausend in Irland Nichtseßhafte erwähnt worden sind, dann ergibt sich immerhin ein vages Bild: Irgendwann um das Jahr 1500 herum kam ein Romani-sprechendes Volk nach Irland und fand dort eine nomadisierende Irischsprachige Bevölkerungsgruppe vor. Aller Wahrscheinlichkeit nach haben sie Kontakt zueinander aufgenommen und sich immer mehr miteinander vermischt. Und während der nächsten Jahrhunderte, ehe Industrialisierung die Möglichkeit der Auswanderung in andere

Länder eröffnete, kamen neue Gruppen hinzu, denn das Wanderleben bedeutete für verarmte Bevölkerungsschichten die einzige Überlebenschance.

Eines jedoch unterscheidet irische und kontinentale Nichtseßhafte deutlich: Das Desinteresse, das von wissenschaftlicher Seite in Irland über lange Zeit ihrer Musik entgegengebracht worden ist. Dabei ist ihre Bedeutung bei der Bewahrung und Vermittlung der irischen Musik nicht zu bestreiten. Die Verachtung, wie sie von Leuten wie dem Sprachforscher McAllister zum Ausdruck gebracht wird, kann ein Grund sein: Ein kulturell unfähiges Volk kann auch keine Musik hervorbringen, wenn es doch welche hat, dann hat es sie von einem höherstehenden übernommen. Deshalb wurden in Irland die Travellers zuletzt von den Forschern besucht, erst dann, wenn sonst niemand mehr eine bestimmte Tradition beherrsch-



St. Patrick, Troubles & Guinness

Ein ausführliches Buch über Geschichte, Kultur, Sport, Landschaft und Städte in Nordirland. Mit einer Analyse des Bürgerkrieges, einem Nordirland-Lexikon sowie praktischen Tips für Nordirland-Reisen. Verfaßt von Dietrich Schulze-Marmeling, Ralf Sotscheck, Jürgen Schneider.

»Das anspruchsvolle Buch hat das Zeug zum Standardwerk.« *Die Woche*

480 Seiten, zahlr. Abbildungen
ISBN 3-89533-177-5
DM 49,80

VERLAG
DIE WERKSTATT
LOTZESTR. 24A · 37083 GOTTINGEN

te - und alles, was nicht in diese Tradition paßte, wurde ignoriert. In Treoir, der Zeitschrift vom irischen Musikerverband CCE, stand ein bezeichnender Ausspruch: „Wir können annehmen, daß die reisenden Musiker normalerweise ihr Können nicht herumstreunenden Zigeunergruppen verdanken, die in Zelten am irischen Straßenrändern hausten, sondern eine positivere Annahme ist möglich.“ Nämlich, daß die Musiker von großen Musikern früherer Jahrhunderte abstammten, die durch die Wirren der Zeiten auf die Straße gezwungen worden waren und sich nur aus Not unter die „herumstreunenden Zigeunergruppen“ gemischt hatten.

Doch schon während des gesamten 19. Jahrhunderts häufen sich die Hinweise darauf, daß unter den Travellers alte Traditionen überlebt hatten - manche haben sich bis ins 20. Jahrhundert retten lassen und sind deshalb nicht ganz verloren gegangen. Wir wissen, daß das Banjo unter nichtseßhaften Musikern bereits um 1930 sehr verbreitet war, wir wissen auch, daß zu einer Zeit, als die Uilleann Pipes als ausgestorben galten, Musiker wie Johnny Doran noch immer mit Erfolg auf Märkten und zu anderen Anlässen spielten. Von Johnny Doran, der vielen als der größte Uilleann Piper des 20. Jahr-

hunderts gilt, existiert kaum mehr als eine halbe Stunde Tonbandmaterial (ob das ein Zufall ist?), und sein Spiel wird mit Adjektiven belegt, die oft für die Lebensweise der Travellers hinhaltend müssen: „Wild, tollkühn, aufbegehrend“. Und ab und zu lesen wir, er sei gar nicht so gut gewesen, sondern habe durch seinen wilden Charme das Publikum becirct. Kein Zufall war es zweifellos, daß die Irish Folklore Commission sich erst mühsam überreden lassen mußte, ehe sie 1946 22 Stücke von Johnny Doran aufnahm. Daß es überhaupt passiert ist, verdanken wir dem Geiger und Konzertinasspieler John Kelly aus Clare (kein Traveller!). Nach einem tragischen Unfall starb Johnny Doran 1950 im Alter von nur 40 Jahren. Heute ist sein Einfluß jedoch größer als jemals zu seinen Lebzeiten. Zu den Uilleann Pipern, die von seinen Schülern gelernt haben, gehören so illustre Namen wie Paddy Keenan, Finbar Furey und Davy Spillane. Sammler berichten, daß bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts in Clare viele Instrumentalstücke als „Travellers tunes“ bekannt waren - unter anderem „Colonel Fraser“, „The Blackbird“, „An Chuilleann“ oder „The Fox Chase“.

Die Liedersammler, die nach 1950 ans Werk gingen, (und damit wir) verdanken den Travellers wahre Schätze - in

Irland z.B. Lieder wie „The little beggarman“, „The blacksmith“ oder „When a man's in love“. Der Sammler Peter Kennedy beschreibt in den 50er Jahren den Gesangsstil seiner Gewährsleute auf eine Art, die ungeheuer an irischen sean-nūs erinnert, während Tom Munnely, einziger hauptamtlicher Liedersammler der Republik Irland, erklärt, bei Travellers immer etwas zu finden. Die Lieder in den Sammlungen sind allesamt in englischer Sprache, ob die Travellers auch Lieder in ihrer eigenen oder in irischer Sprache haben/hatten und diese vielleicht nicht hergeben wollten, gehört zu den vielen Dingen, die wir noch nicht wissen. Auf jeden Fall scheinen sie eher als andere bereit gewesen zu sein, Lieder in englischer Sprache zu übernehmen und diese dann zäher als andere zu bewahren. Manche Sammler erzählen, Travellers hätten ihre Lieder nicht vortragen wollen, entwickelten Besitzansprüche, andere behaupten das Gegenteil. Wir können uns natürlich immer fragen, wie der jeweilige Sammler aufgetreten ist. Der Fall einer Nichtseßhaften aus dem Co. Wicklow, die einige Lieder für Sammler auf Band gesungen und sie hören wollte, als sie auf ihre alten Tage die Texte vergessen hatte, war bestimmt ein abschreckendes Beispiel: Sie durfte die Bänder

nicht hören, die Lieder seien nun Eigentum des betreffenden Archivs. Wieder stellt sich die Frage, - wie bei Johnny Doran - ob sie so behandelt worden wäre, wenn sie statt aus einer Travellers-Familie aus einem georgianischen Haus in Dublin-Süd gestammt hätte. Der Sänger John Reilly, der 1969 an Unterernährung und TBC starb, ist vielleicht das bekannteste Beispiel für die Ignoranz, mit denen Travellers begegnet wurde und wird: Er kannte Varianten von Balladen, die im 20. Jahrhundert kein Sammler mehr in der mündlichen Tradition angetroffen hätte. In Dublin gab es nur einen Ort, wo man ihn auftreten lassen wollte: Slattery's. Ansonsten hieß es, als Traveller sei er schließlich kein traditioneller Sänger.

Wer Joseph O'Connors Roman „Desperados“ gelesen hat, kennt zumindest ein Lied aus John O'Reillys Liederschatz. In der Fachliteratur läuft es unter der prosaischen Bezeichnung „Child 21“, einem größeren Publikum ist es eher bekannt als „The well below the valley“ oder auch „Green grow the rushes, o“. Im Roman begeistert damit Frank Little, den das Schicksal nach Nicaragua verschlagen hat, sein Publikum aus revolutionären Sandinistas. ♣

The original

FOLKLADEN



BARON GRAFIK

INSTRUMENTE

ELEKTRISCH

& AKKUSTISCH

USA-IMPORTE

VINTAGE

VERSTÄRKER

& VIELES MEHR

LAUFEND ZWEIFTE WAHL

SONDER INSTRUMENTE

ANGEBOTE



USA-DIREKT

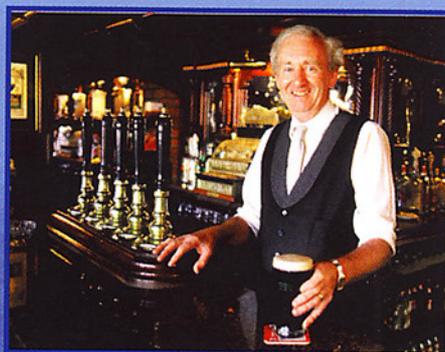
IMPORTE




WEISSENBURGER PLATZ 1 * 8000 MÜNCHEN 80

TEL: 089-448 4619 * FAX: 4487093

Cool!



Irland

Rundreisen im Mietwagen, Reisebus, Camper, oder auch im Pferdewagen. Faszinierende Landschaften, vielfältige Sehenswürdigkeiten und vor allem gastfreundliche Menschen. Vertrauen Sie der Kompetenz und Erfahrung von Kreuzer Spezialreisen, einem der führenden Reiseveranstalter für Irland.

Abflüge ab München, Stuttgart, Frankfurt, Hamburg, Berlin-Tegel, Leipzig, Nürnberg nach Shannon, Dublin und Knock.

Kabinenbootfahrt

Neu bei Kreuzer: Knock
1 Woche „Kildare Class“, ab/bis Carrickon und Shannon, inkl. Transfer, 4-Personen-Belegung, inkl. Flug ab DM

1.168,-

Fly & Drive

1 Woche Mietwagen Kategorie A
laut Programm, 2-Personen-Belegung
inkl. Flug ab DM

639,-

England

Nutzen Sie die große Vielfalt des Kreuzer Spezialreisen-Angebots: Musicals und Sightseeing in London oder ein komplettes Programm mit Autotouren, Busreisen und Bootsfahrten.

Neu: Südwest-England

1 Woche Busrundreise/DZ
laut Programm
inkl. Flug ab DM

2.054,-

Schottland

Im Kabinenboot Loch Ness erkunden oder die Panoramatour im bequemen Reisebus genießen.

Panoramatour

1 Woche Busrundreise/DZ ab Edinburgh laut Programm inkl. Flug ab DM

2.019,-

Norwegen

Island

Weitere Angebote zu den oben genannten Ländern finden Sie in unserem aktuellen Katalog „Grüne Länder“.



Alle Preise pro Person inkl. Flughafensicherheitsgebühr. Zwischenverkauf vorbehalten.

Kreuzer
Spezial Reisen

Information und Buchung unter
089/544 94-500/-700
oder direkt in Ihrem Reisebüro



COSTUMES WELCOME!

CELTIC HALLOWEEN FESTIVAL

THE CELTIC NEW YEAR CELEBRATION

always featuring

three bands from
**BRITTANY
SCOTLAND
& IRELAND**

The festival is annually
on tour in Germany,
Austria and Switzerland
in the last two weeks
of October.



A production of



WER DIE ÜBERFAHRT NACH *Irland* BEI UNS
BUCHT, HAT *weniger* VON SEINER REISE.

GRAEBS & PARTNER



Weniger Kosten.

Weniger Streß.

Weniger Durst.



Wenn's in die Heimat des leckeren schwarzen Bieres gehen soll, buchen Sie die gesamte Reise am besten aus einer Hand:

Bei uns. Denn unsere komfortablen Fährliner bringen Sie samt Auto gleich auf drei Routen nach England: Hamburg-Harwich, Hamburg-Newcastle und Amsterdam-Newcastle. Anschließend geht's ein Stück durch England oder Schottland - und in einem der vielen Häfen an der Irischen See wartet dann schon eine Anschlußfähre nach Irland auf Sie. Weitere Informationen über die Englandverbindungen von SCANDINAVIAN SEAWAYS gibt's unter 040/389 03-155 und bei GAELTACHT IRLAND REISEN unter 028 41/93 01 11. Nur das leckere schwarze Bier, das gib's da leider nicht.

Aber das schmeckt in Irland ohnehin am besten.



Katalog 1998

**MAGNETIC MUSIC
RECORDS**

Das anziehende Label



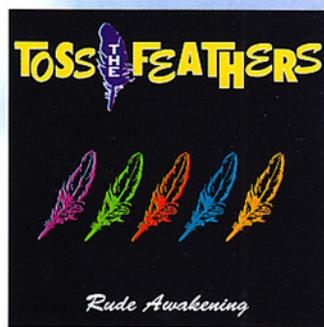
FALLEN ANGELS
Ireland's first all woman
a capella band

Best.-Nr. MMR CD 101



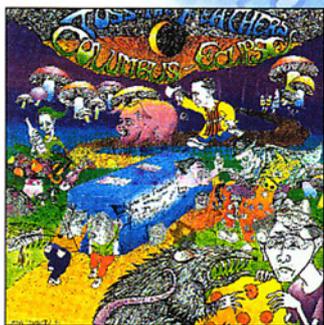
3rd St. PATRICK'S DAY CELEBRATION FESTIVAL
Recorded live on Tour in 1992

Best.-Nr. MMR CD 201



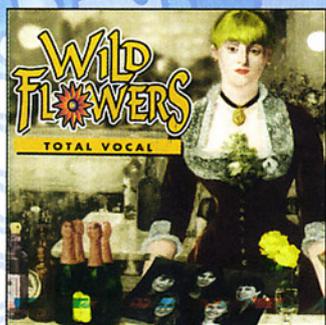
TOSS THE FEATHERS
Rude Awakening
Taking Irish music to the extreme

Best.-Nr. MMR CD 301



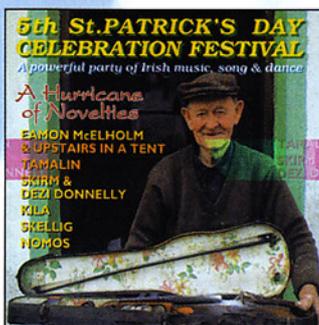
TOSS THE FEATHERS
Columbus Eclipse
Rock meets Irish folk

Best.-Nr. MMR CD 401



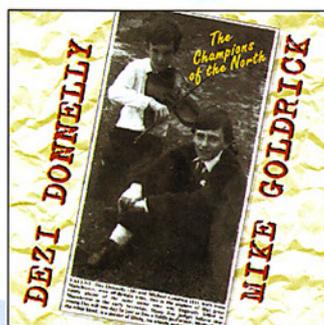
WILD FLOWERS
Total Vocal
A capella songs between blues, swing
and Irish folk

Best.-Nr. MMR CD 501



5th St. PATRICK'S DAY CELEBRATION FESTIVAL
A hurricane of novelties featuring the
young generation of Irish folk

Best.-Nr. MMR CD 601



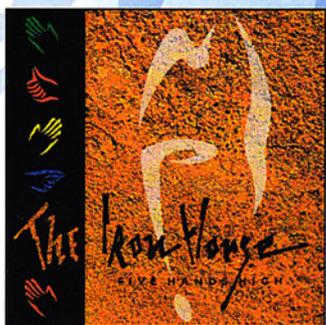
DEZI DONNELLY & MIKE GOLDRICK
Champions of the North
„Magnificently captures two Irish prodigies at their searingly infectious best“
(Steve Caseman, Rock 'n' Reel, GB)

Best.-Nr. MMR CD 801



GEMA CUATRO
Grandes Boleros a Capella de Cuba
Boleros, canciones, salsa

Best.-Nr. MMR CD 901



THE IRON HORSE
Five Hands High
Scotland's folk-rock galloper No.1

Best.-Nr. MMR CD 1001



STRAVAIG
Movin' On
Scotland's leading a capella band

Best.-Nr. MMR CD 1002



GERALDINE MACGOWAN & FRIENDS
Reconciliation
„A moving and fine album, bozing with substance and style“
(Colin O'Hare in Hotpress, Irl)
Best.-Nr. MMR CD 1003

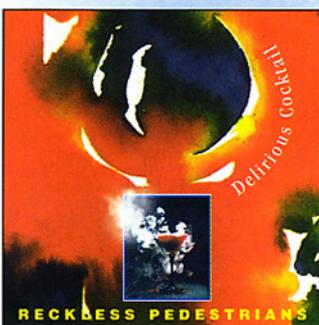


TOSS THE FEATHERS
The next round
„A powerful and passionate display of the TTF magic“
(John O'Regan in Folkroots, GB)
Best.-Nr. MMR CD 1004



SKIRM & DEZI DONNELLY
„Welcome“ Live in Hamburg
„One of the best CDs I ever got“
(Martin Hoffmeister, mdr Radio Leipzig)

Best.-Nr. MMR CD 1005



RECKLESS PEDESTRIANS
Delirious Cocktail
Alternative rock from Dublin between
The Hothouse Flowers and Waterboys

Best.-Nr. MMR CD 1006



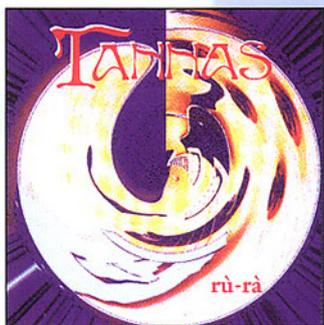
GERALDINE MACGOWAN
'til the morning comes
Another great collection of songs by the
golden voice of Dublin

Best.-Nr. MMR CD 1007

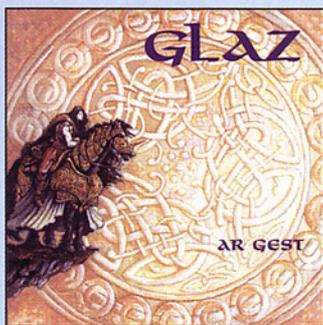
Mehr CDs auf der nächsten Seite!



7th ST. PATRICK'S DAY CELEBRATION FESTIVAL
Green Sound • A great collection of the best green sounds all around the field of Irish folk and folk-rock
Best.-Nr. MMR CD 1008



TANNAS • Ru-Ra
Tribal scottish music
„Die audiophile CD“ *Stereoplay '96*
Best.-Nr. MMR CD 1009



GLAZ • Ar Gest
Mystique Rock Celtique from Britany
Best.-Nr. MMR CD 1010



MARY O'REGAN
Every punch needs a kiss
„O'Regans performance and voice has a pure quality, which reminds you what real singing is all about“ *Irish Times*
Best.-Nr. MMR CD 1011



BRIAN O'CONNOR
Come west along the road
A milestone in Irish instrumental music on flute and whistle
Best.-Nr. MMR CD 1013



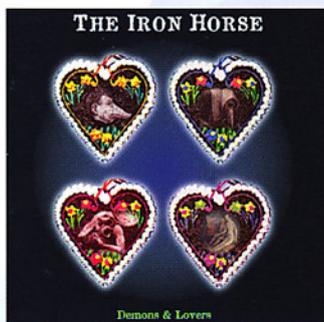
MIDNIGHT COURT • Half Moon
An ideal album for fans of Irish acoustic folk music
Best.-Nr. MMR CD 1014



TRI YANN • En concert
Feel the magic of Britany's favourite band captured live
Best.-Nr. MMR CD 1015



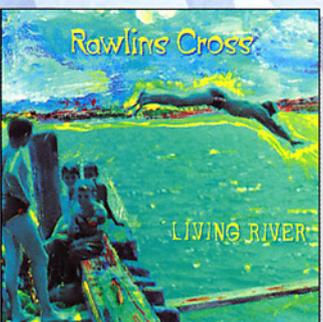
BACHELORS WALK
Rain Check
Nomination for the Top-Ten Irish Folk albums of the year. *Folk Roots 12/97*
Best.-Nr. MMR CD 1016



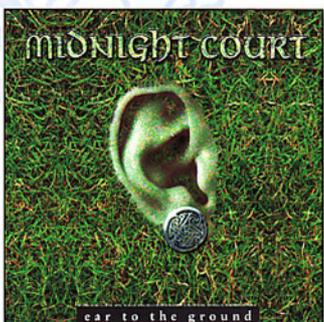
THE IRON HORSE
Demons & Lovers
An audiophile love affair between pop & rock and Scottish tradition.
Best.-Nr. MMR CD 1017



ROSS KENNEDY & ARCHIE McALLISTER
The Gathering Storms
Nominated the best folk album of the year. *Q-Magazine*
Best.-Nr. MMR CD 1018



RAWLINS CROSS
Living River
„The freshest party-band we have seen this season.“ *New York Village Voice*
Best.-Nr. MMR CD 1020



MIDNIGHT COURT
Ear to the Ground
Listen to the roots of Irish music!
Best.-Nr. MMR CD 1021

Jede CD DM 30,- zzgl. DM 7,- Versandkosten

Alle CDs sind erhältlich bei:

(schriftliche Bestellung erforderlich!):

MAGNETIC MUSIC RECORDS, Planie 22, D- 72764 Reutlingen

FAX 0 71 21/47 86 06

E-mail: magmusic@magnetic-music.com

Bezahlung per beigelegtem Verrechnungsscheck oder mit VISA oder EURO-CARD unter Angabe der Kreditkarten-Nummer sowie Gültigkeitsdauer.



MUSIC

IRISH



'Irish Music is one of the best and most professional folk mags around, focussing – of course – on Irish music. It gets always better and bigger, appears 11 times a year and a subscription is recommended.'

*Christian and Michael Moll
Folk World Editors*

SUBSCRIBE NOW!

European Subscription Rates

1 year (11 issues) £32.50

2 years (22 issues) £58.50

Payment by **Eurocheque** (please enter Dublin as place of payment on cheque), **Eurogiro** or **MasterCard/Visa**. MasterCard/Visa payments by fax or via our web site.

IRISH MUSIC MAGAZINE

11 Clare Street, Dublin 2, Ireland

Tel: 003531 662 4887

Fax: 003531 662 4886

E-mail: mrs@iol.ie

<http://www.mayo-ireland.ie/IrishMusic.htm>

Your essential
guide to
Irish Music
in Ireland,
Britain,
Europe &
North
America

MUSIC

IRISH

„That they will all be one „ von Joachim Heinkel

DAS LAGAN-COLLEGE - EIN BAUSTEIN IM FRIEDENSPROZESS NORDIRLANDS

Immer wieder flammt in Nordirland Haß und Gewalt zwischen Loyalisten und Republikanern auf, in Deutschland werden die „Troubles“ oft fälschlicherweise als Religionskonflikt zwischen Protestanten und Katholiken mißverstanden. In Wahrheit handelt es sich aber um einen sozialen Konflikt zwischen „reich“ (Protestanten) und „arm“ (Katholiken), wobei sich beide Seiten, trotz der derzeit laufenden Friedensgespräche, immer noch unversöhnlich gegenüber stehen.

Wenn es eine Lösung für diese nunmehr seit Jahrzehnten andauernden Unruhen gäbe, soll-

te man gewiß alles tun, sie zu fördern. Ein Weg zum Frieden ist sicherlich, die beiden Kulturen auf „neutralem“ Boden zusammen zu führen, damit sie einander kennen lernen und somit Verständnis für die verschiedenen Traditionen gebildet wird.

Solch ein „neutraler“ Boden ist das LAGAN-College, die 1981 gegründete erste ökumenische Schule Nordirlands. Hier werden Kinder der beiden Traditionen gemeinsam unterrichtet. Schüler, Lehrer und Schulleitung vertreten beide Kulturen in gleichem Verhältnis. Daß diese Idee in der Anfangsphase nicht nur Freunde fand, wurde durch den traurigen Umstand deutlich gemacht, daß der erste Schulleiter von Extremisten ermordet wurde.

Die Tatsache, daß das LAGAN-College die Anerkennung als staatlich unterstützte Privatschule und die Schülerzahl von 28 im Gründungsjahr auf inzwischen 1.000 angewachsen ist, darf nicht darüber hinweg täuschen, daß diese Schule immer noch unter ständigem Geldmangel leidet. 15 Prozent der Gesamtkosten müssen aus privaten Mitteln aufgebracht werden. Finanzielle Hilfe kommt deshalb seit einiger Zeit vom Deutsch-Irischen Freundeskreis Baden-Württemberg, der einen Teil der Mitgliedsbeiträge und Tombolaerlöse an das College spendet.

Das Lagan-College ist froh über jede Hilfe, die auch ein kleiner Baustein auf dem Weg zum Frieden in Nordirland ist. Wer der ökumenischen Schule

helfen möchte, kann den gewünschten Betrag unter dem Stichwort „Lagan-College“ dem Deutsch-Irischen Freundeskreis in Baden-Württemberg zukommen lassen, der den ganzen Betrag ohne jede Nebenkosten dem College zukommen läßt. Falls eine Spendenquittung benötigt wird, dies bitte direkt auf der Überweisung vermerken. Wer mehr über das Lagan-College oder den Deutsch-Irischen Freundeskreis erfahren möchte, der kann sich an folgende Adresse wenden:

Deutsch-Irischer Freundeskreis in Baden - Württemberg
Postfach 1366
72003 Tübingen

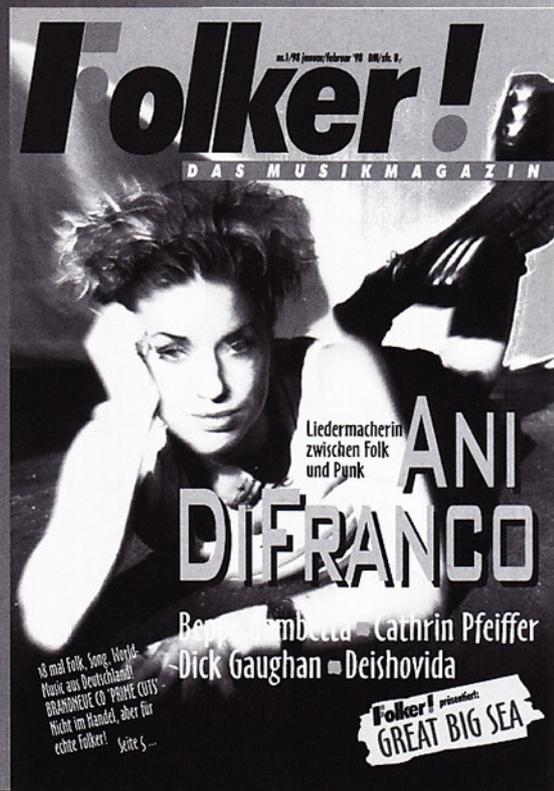
Kreissparkasse Tübingen
Kto-Nr. 29082
BLZ 64150020



Wenn der Postmann sechsmal klingelt ...

... bringt er den neuen Folker! - DAS Musikmagazin. 6 mal im Jahr, verdammt aktuell. Alleine 8 Service-Seiten mit großem Veranstaltungskalender. Außerdem natürlich Interviews, Reportagen, Besprechungen. Und das für preiswerte 30,- DM im Jahresabo. (oder Einzelheft 8,- DM)

Und das lest Ihr jetzt!?



Hallo im Kleingedruckten: Der FOLKER! ist hervorgegangen aus Folksblatt und Folk-Michel!

Folker! - was sonst?

Euer Abo (oder Schnupperheft) gibt's bei:

FOLKER! Abo-Versand, Anna-Vandenhoeck-Ring 36, 37081 Göttingen / Fax 0551 - 9 11 42 / Tel. 0551 - 9 12 74
Anruf, Fax, ... oder Postmann klingeln lassen!

Kompetenz in Irish Whiskey



PURE POT STILL
Connemara
PEATED SINGLE MALT
IRISH WHISKEY
70cl e
PRODUCT OF IRELAND

THE TYRCONNELL
SINGLE MALT
PURE POT STILL
IRISH WHISKEY
70cl e PRODUCT OF IRELAND 40% vol

IMPORTED
KILBEGGAN
IRISH WHISKEY
IRISH WHISKEY
John Locke & Co. Ltd
PRODUCT OF IRELAND
70cl e

BORCO

Celebrate St. Patrick's Day



17th MARCH

Enjoy Ireland's Favourite Drink!